

# ЭВГЕНД

1906 № 12







Schaffdior

Giovanni Segantini †

## Gedanken

Die Sprache ist eine Uniform, welche, wie jede Uniform die Grossen kleiner und die Kleinen grösser macht.

Einen Menschen ob seiner Vorzüge lieben, ist keine Kunst, man muss ihn trotz seiner Mängel lieben können.

Das Auge ist Allerlei, aber auch — ein Meissel.

Es gibt keine Weisheit, die sich nicht humoristisch und keine Dummheit, die sich nicht tragisch ausdrücken liesse.

Nur weil sie dem Schlage widersteht, klingt die Glocke, und nur ein starkes Herz klingt unter den Schlägen des Schicksals.

Die Achtung, die ein Mensch vor Dir hat, zeigt sich in dem, was er von Dir zu verlangen wagt.

Wenn ich beim Anblick eines Kunstwerks dies und jenes empfinde, so ist damit nicht gesagt, dass der Künstler auch nur entfernt Ähnliches empfunden habe.

Freunde kann man gar nicht genug haben, denn sie taugen fast alle nichts. Von den Feinden genügt einer, denn der ist immer gut.

Schuld ist Irrthum, tragische Schuld ist Grösse im Irrthum.

Paul Garin

## Das Kind

Mitten in der Nacht war ich aufgewacht. Von der Strasse tönte das Kaden einer weiblichen Stimme zu mir herauf, dann das Trällern eines Kiedes — heimkehrende Sonntagsausflügler — lange hörte ich ihre Schritte, bis sie in der ferne verflangen. Jetzt pfiß ein Vorübergehender einen Gassenhauer und stieß dabei mit der Zwingel seines Schirmes oder Stodes den Takt auf das Pflaster; eine Droßke fuhr im Schritt vorbei, ich hörte das müde, langsame Aufschlagen der Hufe. Das alles drang durch das geöffnete Fenster mit der Schwüle der Augustnacht zu mir ins Zimmer.

In meine dämmernden Sinne drang plötzlich ein heller Strahl; er ging von einer Ecke des Zimmers aus und traf meine Augen mit solcher Gewalt, daß ich sie schließen mußte. Er drang durch die Lider hindurch, und ich konnte mit geschlossenen Augen sehen. Ich verfolgte den Strahl: seinen Ausgangspunkt bildete der Kindermagen, der mit geschlossenen Vorhängen im Winkel stand. Ein ganz feines Glänzen tönte bis zu mir hinüber: ich mußte lachen, leise und glücklich lachen, denn es klang wie das leise Giepen der schlafenden Hühner im Hühnerstall. Und der Strahl baute eine Brücke zwischen dem Kindermagen und mir, und meine Seele glitt darüber hinweg hinter die Vorhänge und sah ein kleines, rothes, eingehülltes Menschlein, von dem die merkwürdigen Töne ausgingen, und meine Sinne spürten den feuchtwarmen Duft, der aus dem Weissen herorstömte. Meine Seele glitt wieder zurück auf dem leuchtenden Strahl, und Körper und Seele waren voll Licht und in mir lang und klug es: Leben, stunden, überstanden! Der Körper war so leicht und frei wie die Seele, und was ihn geküßelt noch beschwerte, das lag dort gesund und sorglos gebettet. Nur nicht einschlafen, nur genießen, genießen dieses wonnige Bewußtsein!

Und nun zog alles wieder an mir vorüber: der heiße Sonntag, die schweren Stunden — dann um acht Uhr Abends das Kind — ein Junge — ein Sonntagskind — stark und groß. Nun schliefen sie alle: der Vater, die Mütterin, das Kind, nur ich erwachte — aufgeschreckt durch den Strahl meines Glückes. Und ich war allein mit meinem Glück und sprach mit ihm; denn wie könnte man an Schlaf denken mit solch seltsamem Glück auf Bettel!

„Wenn es nicht zu unbefehden wäre,“ sagte ich, möchte ich für meinen Jungen noch Einiges von Dir erbitten, denn wer weiß, wann Du wiederkommst; das Leben ist lang und ich muß als Hausfrau für Vorräte sorgen.“ — „Ach,“ — sagte das Glück, — „das ist jetzt überflüssig; er ist ein Junge, ist stark und ein Sonntagskind — das übrige kommt von selbst.“ — Nun verlegte ich mich auf's Handeln, denn auch das muß man als Hausfrau verstehen:

Jemand ein kleines Geschenk künntest Du ihm doch wohl noch geben, da Du gerade da bist!“ — Da sagte das Glück: „Jeden Tag, den Du mit Deinem Kinde verbringst, es behütet und betraut, will ich zu Dir kommen und ein Samen Korn in das Herz Deines Kindes legen. Wenn es dann erwachsen ist, wird der Samen aufgehen — je reicher die Saat, desto reicher die Ernte. Solange er von dem Vorrat zehren kann, solange wird er glücklich sein — sei das Leben noch so hart.“

Und vor meinen Winken war das trante Kinderzimmer, und ich legte mein roßes Büdchen zur Ruhe und sah an seinem Bettchen, fern vom Gesellschaftstrübel. Ich überhörte ihn seine Aufgaben, und ich ging mit ihm seinen Christmarkt, ich theilte mit ihm seine kleinen Leiden und seine großen Freuden, und er vertraute mir alles, alles, was sein Herz bewegte! Und jeden Tag war das Glück bei uns — ich fühlte es deutlich — und läte Korn für Korn, und mein Kind wurde ein glücklicher Mensch und sein Leben wohl hell und reich durch die Saat in seiner Kindheit.

Wieder traf meine Augen ein heller Strahl, und als ich sie öffnete, war es die Morgenfonne, die durch das Fenster schien. Aus dem Winkel drang statt des zarten Glüdens ein kräftiges Geleht, und am Kindermagen stand die Mütterin. In mir aber wogte kräftig der warme Lebensstrom, den die Natur der Mutter spendet, damit sie ihr Kind gleich mit festen Banden an sich fette.

Wie das zappelte und schnappte, wie das Mäulchen sich zu den felsamsten Grimaßen verneigte, die der Schreihals endlich schmagend und schluckend an meiner Seite lag, und meine Augen mit Stolz und Wonne auf dem klammigen Kiechen ruhten. — Richtig, da lag schon das Glück auf der Zettelfante! Das erste Korn war geät!

Wenn die Körner nur reichen werden, das ist meine einzige Sorge!

G. Tramm



## Und dennoch...

In meinen Träumen bin ich frei  
von Dir,  
Auch Dich zu meiden schafft mir  
keine Schmerzen,  
Und sprechen wir uns da und dort  
und hier,  
Nähert sich nichts mehr in meinem  
armen Herzen.

Auch wenn Du geist, werd' ich  
nicht sehnuchtselbang,  
Kühl stimm' ich ein in all' das  
Beifallsklärmen  
Und lächle nur, seh' ich, wie  
Stundenlang  
Die kleinen Weibchen Dich wie  
toll umschwärmen.

Und dennoch kommt's, daß an  
so manchem Tag,  
Wenn ehrlich kalt wir uns  
willkommen heißen,  
Daß ich die Zähne muß  
zusammenbeißen,  
Damit ich Deinen Händedruck ertrag'.  
Johanna Wolff-Friedberg

## Beim Angeln

Ein Sommerabend an der Weser.  
Mit traulichem Glucksen drängt sich das  
Wasser unter dem Rahn hin. Träumerisch  
drehen sich die Flüsse unterer Angeln im  
Kreise. Von Brüden, vom Rorwerf des  
Gutes herüber, flüstet der melancholische,  
zweitimmige Gesang der Gischelbör-  
innen, die schon Feierabend gemacht  
haben.

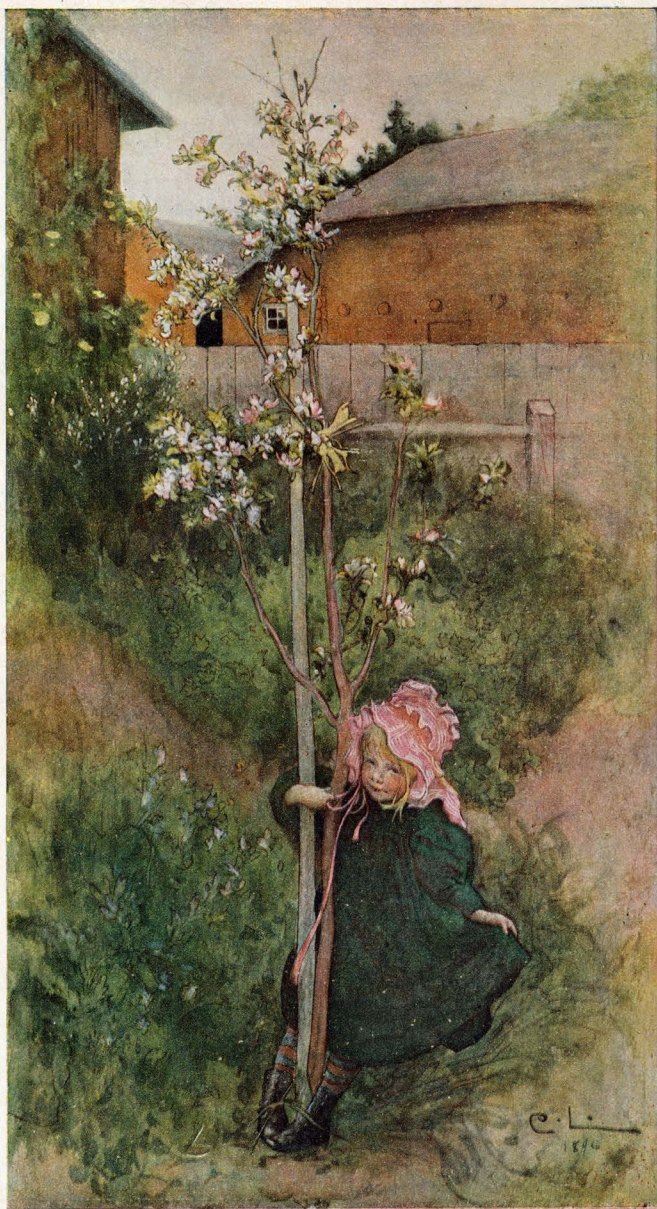
Da sagte Herr Veelerque: „Wissen Sie,  
wenn mir das einer gesagt hätte, vor  
fünfundzwanzig Jahren, daß ich hier in  
diesem Reize verlaunern sollte, daß ich  
mich freuen würde, wenn ich einen  
lumpigen Barich von drei, vier Pfund  
nach Hause bringe, ein . . . wie lagen  
Sie nur gleich, ein . . . ein . . . homme  
d'action . . . ein Mann der That wie  
ich . . . ausgelacht hätte ich ihn: ha  
ha ha!“ Und Herr Veelerque lachte mit  
höhnlichem Bühnenlachen über das stille  
Wasser hin.

„Nun,“ sagte ich, „ein Barich von  
drei, vier Pfund ist gar so übel nicht,  
Man muß auch nicht zu anspruchsvoll  
sein.“

„Ah,“ erwiderte Herr Veelerque eifrig;  
„mit Ihnen ist es auch ganz etwas An-  
deres. Sie sind kein Mann der That,  
Sie sind ein Mann von . . . nun, wie  
sagen Sie doch gleich, ein Mann von  
Philosophie, ein Mann von Kontem-  
plation . . . aber sehen Sie mich an!“  
— er war einen guten Kopf kleiner als  
ich, ein spindebürrtes Männchen. „Was  
glauben Sie, wenn mein Gesicht mich  
nicht verdrängen hätte in dieses Nest, wo  
ich keinen Raum finde für meine Energie,  
für meine Liebe zur That! Was glauben  
Sie wohl . . . ein Barich von vier  
Pfund . . . Mein Herr!“ fuhr er mich  
wüthlich fast drohend an. „Es hat eine  
Zeit gegeben, wo ich Bariche von zehn  
Pfund wieder ins Wasser warf, weil es  
sich nicht lohnte . . .“

„Gibt es so schwere Bariche?“ fragte  
ich schüchtern.

„Ob es welche gibt?“ fragte er zu-  
rüd. „Aber ich habe sie doch selbst ge-  
fangen, mein Herr! Wie könnte ich



Der Tanz um das Apfelbäumchen

E. Larsson (Sundborn)

einen Schritt von jenes Hund klingen, wenn es heiser gähnt?  
Du jagst mich, monnener, du jagst mich! Du überstehst mich  
hier gibt es heidlich seltsam! Tod nicht ich ganz glauben."

„Nun meinen beiden diesen Irtum Herr Detlevs über-  
haupt nicht mit der größten Bezeichnung, und auch die Wahrheit zu  
urteilen, die er aus dem Hefen jagt, war die Bedingung  
daraus hergeleitet. Aber an der Stelle! Wenn! Da gab es  
Bilder! Die Stunden so lang wie Herrn Detlevs ihm  
nicht wie sie hießen! Sie stießen sich heimlich um die Angst  
eines anderen Angelparadies. Ich glaube nicht, daß  
mit der seine Sprache erhalte; wir kann es glauben so das,  
als wenn er übertriebe, und mein Freund, der Beobachter, be-  
hauptete sogar, ich läge wie ein schaffendes Händchen vor ihm,  
und ich liefen bei einem solchen Bedenken nicht für  
möglich habe."

„Ja, ja," sagte Herr Detlevs nach einer kleinen Pause  
nachdenklich. „Ich kann Ihnen nur sagen. Wenn man  
ein ganzes Leben lang. Bitte sage ich Ihnen, Bitte ... ja,  
denn können Sie mir nicht so viel davon erzählen, daß sich  
die Erde nicht gelassen haben."

„Was Sie sagen!" rief ich, ohne sofortlich nicht zu geben,  
dann ich fühlte gerade einen Schlag und die Angst nahm meine  
ganze Natur in Anspruch zu helfen. „Aber Sie haben mir nur bei  
und ein Blick mit dem Schenke das Ihre Händchen abge-  
schlagen ... Was in der Welt?"

„Sie sind Gräber, haben Herr Detlevs er nicht, daß man  
ihm Gräber nicht erhalte; er überhöhte meine Bemerkung voll-  
ständig und hat fast ... „Nun, mein Herr! Ein Bild ...  
und was ich ... ein Lebens-Moment, wenn man nicht  
oder nicht, und ..."

„Und, und, und ... das Bild meines Knecht nicht auf und  
nicht, jetzt wird es heilig ganz unter dieser Gräber ... ein  
Knecht ... ein Knecht und Knecht in der Welt - und da habe  
ich den Bild. Es ist ein großer Bild, ein Knecht den  
bei, vier Knecht."

„Wollen Sie ihn wirklich einzeichnen?" fragte Herr Detlevs,  
und dann nachdenklich. „Sie ist, meine Sie wissen."  
Wieder darauf sag er einem Detlevs, drei fünf langen Schick-  
lung heraus, betrachtete ihn mit Umfassen von allen Seiten  
und erklärte ihm für den interessantesten Bild, den er je gesehen,  
für eine in Frankreich ganz unbekannter Sprache, die er umbe-  
kann seiner kann zeigen mußte, der Knecht selber."

„Bild mehr gab es zu den Knecht nicht, und als wir mit  
Hinterher der Dunkelheit klangen nach Hause schenkte, fragte  
ich: „Nun, Herr Detlevs, wie war das? Was Sie bezeichnen  
von Bildern gesehen worden ist, meine ich."

„Das war der überflüssige Tag eines Lebens, mein Herr,"  
sagte er. „Nun, Sie sind Sie nicht, ... an einem Tag aus-  
gezeichnet und erdichtend - genau das!"

„Ich gab es, daß es für einen Tag reichlich war, wenigstens  
für einen ruhigen Menschen wie mich."

„Sie haben sich nur der Romane gegeben," lachte er laut.  
„Denn, als die Wunden nicht belegen, das, ich hatte  
tatsächlich eine Schicksal in der Welt. Es gibt den  
besten Zustand, während einer Belagerung als ein Schicksal  
leben, zumindest, wenn man ein ganz große alle Dänen in  
Quelle hat, wie ich. Ich brauchte überdies nicht mehr einzu-  
tauchen, ich fühlte nur meine Knechtung nach oben. Sie  
glauben gar nicht, was ich aus einer Wunde alles machen läßt.  
Und auch als Sie nicht über. Ich bin oft, wenn gerade  
nicht zu über war, auf den Hüften gegangen, aber die  
Hauten nicht. Es ist gerade so, wie ich andere  
sagte. Ja, lang und gut, meine Knechtung waren die reine  
Wunder, und ich hatte ein großer Mann werden Frauen,  
wenn nicht die Romane gekommen wäre, oder wenn ich  
wenigstens meine Knechtung nicht hätte. Ich wollte  
aber, nicht sein als meine Knechtung und verstand richtig weiter.  
Einmal sogar einen Tag von Knecht in meinen Leben: ich  
sah mit und Knechtung nicht. Ich verstand die Knecht  
zu erklären, daß ich keine Knecht habe, und in die Knecht zu  
bringen, daß ich ganz Knecht gerade wenig lange, wie aus  
Knecht. Sie aber oft nicht. Sie können, ein Bild wie  
ich, müde Knechtung Knechtung, und annehmen, wenn  
ich diesen Knechtung nicht absteht, während sie mich gegen die  
Wunde führen und erdichtend."

„Was soll ich machen?"

„Ich würde alle Knechtung der Knechtung. Wir  
heiligen Knecht, wie ich die Knechtung nach dem Knechtung von  
Knechtung Knechtung hatte. Jeden Knecht mehr Knecht  
und Knecht Knecht, eine das Knechtung viel Knechtung an-  
gründen mehr. Aber ein Knechtung nur es Knecht nicht,  
den Knechtung Tag da im Knecht zu liegen und ich Knecht  
Knechtung Knechtung zu Knecht. Knechtung gut, ich hatte die ganze  
Knechtung Knechtung Knechtung, und als eine Knechtung die Knechtung



Der Pfarrhof

Friedrich Fehr (Karlsruhe)



laßter etwas näher herankamen, und die Schießerei anfang, ungemüthlich zu werden — ich sage Ihnen, Herr Nachbar, es ist mir so um mich herum — da fiel es mir mit einmal ein, daß in der Nähe, in Bontosse, Verwandte von mir wohnten, die ich sehr lieben würde, mal von mir zu hören. Mein Herr, Sie kennen mich: ich bin ein Mann der That, ein Mann von schmelzen Eutsichs; wenn ich mir etwas vorgenommen habe, dann thue ich es auch, und zwar gleich. Aber nun stellen Sie sich vor, dieses verfluchte Netz! Als ich gerade an einer der langen Hecken entlang laufe, kommt da hinten eine Staubwolke herangezwirbelt. Mit einem Male schießt es mir durch den Kopf: Herr Gott, wenn das Dombrowski wäre! Aber das ist ja undenkbar, Dombrowski ist ja la das, auf dem andern Flügel. Anzuwischen ist die Staubwolke so nah herangekommen, daß ich erkennen kann, wer es ist. Und wer ist es? Bei Gott, Herr Nachbar, niemand anderes als Dombrowski selbst mit seinem ganzen Stabe. Was nun? Mit großer Gefühlsgegenwart brüde ich mich platt gegen einen Baum, aber Dombrowski hat mich schon gesehen und galoppirt geradezu auf meinen Baum zu. „Seba, Gtöyen Capitaine, komm doch mal hinter dem Baum hervor!“ Der Angsthühne tritt mir auf die Stirn. Ein fürchterlicher Mensch, dieser Dombrowski, ein richtiger, wie sagen Sie doch — ein caachemar — ein böler Traum — ein Gelpin, richtiger, so sagen Sie, ein Gelpin!

„Gtöyen Capitaine, ich glaube, Du bist ausgerissen!“

Ich bin so verwirrt, daß ich sage: „Zu Befehl, Herr General!“

„Wut, Du weißt, was Dir bevorsteht.“ Dann wendet er sich an seine Leute. „Hier Mann und einen Strid. Hängt das Schwein an das Fensterkreuz dort. Wir wollen jene Patronen dabei verschwinden; wir haben sie nötig genug für die Gellunten in Bontosse.“

Sie mögen es mir glauben oder nicht, Herr Nachbar, aber ehe ich mich nur bestimmen konnte, ist es auch schon oben am Fensterkreuz, wie er hingelagert. Ich schüttelte, wie mein Kopf answirbelte, bis ich glaubte, er würde blagen. Das ganze Gewirre meines Körpers hing an meiner Kinnlade; der Schmerz war so fürchterlich, daß ich laut gebrüll haben würde, wenn es mir möglich gewesen wäre. Unter meinen Füßen hörte ich lautes Lachen, dann Verbegetropfel. Zum Glück hatten sie vergessen, wie die Hände zu binden; ich griff nach dem Stride über mir und hatte eben noch die Kraft mich hochzuziehen. Ich schloß einmal ordentlich Athem, da schrie einer von unten herauf: „Nur Wut, halten Sie ordentlich fest, ich bin gleich da!“

Ich schüttelte plötzlich, wie der Strid nachgab, und fiel zur Erde. Als ich wieder zur Bewußtsein kam, fand vor mir der Eigentümer des Hauses, der sich während der Exekution verückt hatte, und mich dann, als die anderen weggeritten waren, abgekannten hatte. „Ein Glück, daß ich in der Nähe war“, sagte er „und Sie noch rechtzeitig abfinden konnte. Ich hätte nie wieder einen Richter in das Haus gefügt, wenn Sie da oben hängen geblieben wären. Sie glauben nicht, wie überglücklich die Leute sind.“ Ich hatte solche Kopfschmerzen und wußte kaum, was ich that, nur den einen Gedanken hatte ich: möglichst weit von dem schrecklichen Menschen weg, denn Dombrowski!

Ich ließ also heimlich auf die Seine zu, feil entschlossen, bei den Versäulen Unterholz zu finden und auf diese Weise zu verbergen. Ich ließ mich ins Wasser gleiten und schwamm so schnell ich konnte, als plötzlich hinter mir ein Rittschuß fradte; dann zwei, dann eine ganze Salve. Das Wasser um mich herum war ganz weiß von den vielen Kugeln, die ins Wasser schlügen. Es wurde aber noch schlimmer, als man auch an andern Wier anfang zu schießen. Das knallte, zischte und piffte um mich herum: ich tauchte unter, ich kam wieder hoch... Bei Gott, mein Herr, das war keine Kleinigkeit! Endlich erreichte ich das Wier und wurde natürlich verhaftet, sowie ich aus dem Wasser kam. Ich

erzähle dem Offizier, was mir passirt ist. Der will aber von nichts wissen und sagt bloß: „Au mar! Ich verlange den General zu sprechen. Man führt mich zu ihm. Er ist zu Pferde, eine lange, bürre Kanalle mit einem Geiergesicht. Er sieht mich überhaup nicht an: Au mar!“

Man stellt mich gegen einen Erdwall mit etwa zehn anderen, die man gerade aufgefressen hatte. Ich hörte und verwechselte immer weiter, es nicht aber nichts. Ich höre ein Kommando, das förtliche Krachen der Salve; ich fühle einen heftigen Stoß gegen den Magen und sage mir: Diesmal hat's geschmappt!

Aber schwardigerweise verliere ich die Bewußtsein gar nicht; es ist mir nur, als wenn ein schweres Gewicht auf meinem Körper loiet. Mit Aufbietung aller meiner Kräfte gelingt es mir, es abzuwälzen. Ich erhebe den Kopf und schaue vorstich um mich. Ich liege unter einem Haufen blutüberflörderter, zuckender, süßlicher Körper. Die Soldaten sind verschwunden, der General auch. Er war noch schlimmer als Dombrowski.

Ich war wie durch ein Wunder gerettet. Man hielt uns in einem Haufen gegen die Mauer geist, häufig, in aller Eile. Als die Salve fradte, muß gerade einer vor mir gestanden und mir als Ausgelaugung haben.

Nach, Herr Nachbar, das thut wohl, wenn man nach einem solchen Abenteuer die grünen Bäume und den blauen Himmel wieder sieht.

Ich kam dann glücklich bei meinen Verwandten in Bontosse an. Das waren schöne Tage nach all den Aufregungen. Der ganze Tag lag ich im Wasser und angelte. Ich habe da Fische gefangen, Fische, sage ich Ihnen — ... einen Barich, mein Herr! Ich jesse ihn heute noch vor mir. Ihr kleines Fischele da ist ein Zwerg dagegen. Sie mögen es glauben oder nicht, er wog sieben Pfund.“

„Sieben Pfund ist ein gutes Gewicht für einen Barich“, sagte ich. „Ich habe aber schon Bariche von zehn Pfund gefangen, hier in der Weier, und sie wieder ins Wasser geworfen, weil es sich nicht lohnte.“ Herr Verleger brach in ein schallendes Gelächter aus: „Einen Barich von zehn Pfund, mein Herr? Ach bitte, erzählen Sie das doch von den Zeitboten: die glauben es Ihnen niemals. Sie scherzen ja! Ein Barich wird nie schwerer als sieben Pfund; das weiß jeder Schulfische. Ich bitte Sie...!“

Mar Kleinschmide

### Ein fliegender Saison-Witz aus Ischl

Der kleine Moritz stürzt aufgeregt ins Zimmer und ruft: „Bappel! Bappel! Draußen auf der Esplanade ist ein Mann, der einen Christen nachmachen kann.“

### Wahres Geschickchen

Bei dem Pionierbataillon in K. waren 160 Landwehrmänner zur Übung eingezogen. Letzten Samstag redete der Bataillonskommandeur die versammelten Landwehrleute an: „Unser Land sieht diese Tage einer gewaltigen Entbindung entgegen. Denn 69 Landwehrmänner haben über Sonntag um Urlaub angehalten, weil ihre Frauen jede Stunde in die Wochen kommen können.“



A. Schmidhammer

### Sommerluft

Ein Schwall von Sommerförmchen

Zieht durch das offene Fenster ein,  
Voll Honigseim und Blütenentf;  
Und Tannenzweig hängt in der Luft...  
Der warme Aether weht und flüht,  
Es summt und summt, und jirt, und jirt,  
Ein tausendstimmig Brummenkrenz  
Der trunkenen Insekten —

Ich Armer siele eingespart  
Und bissele Pandekten!

Es ist doch wirklich ganz vertrackt,

Was in so 'n Band hineingepackt!

's ist bärer Unsin; um so mehr,

Als draußen es so herrlich wär!

Dort abne ich der Weisheit Weh'n;

Möcht stetig in die Lehre geh'n

In ewig sprossender Natur,

Dem einig ganz Perfekten, —

Statt dessen öd' ich ohne Ebn

Begeisterung Pandekten!

Wie kann, voll Leben durch und durch,

Ich wie ein seudter Ohhnenluch

Im Seche sitzen? — — Laue Luft,

Es leckt und lispelt, raunt und ruft...  
Bei Grett, da lacht ein Zugesparr!

Die Grettel ist's! — Ihr blondes Haar

Gleist dich am Sims! — Wie lieb und net

War Grett, — wenn wir uns nesten — —

In lauschigen Wald — — in

verschwiegenen Bett — —

Ach, zum Teufel die Pandekten!!

Ein Schwall von Sommerförmchen

Weht durch das offene Fenster ein,

Voll Honigseim und Blütenentf;  
Und Tannenzweig hängt in der Luft...  
Der warme Aether weht und flüht;  
Es summt und summt und jirt und jirt  
Die tausendstimmige Melodie  
Der trunkenen Insekten — —

Die Grettel sitzt auf meinem Knie

Und ich... auf den Pandekten!

E. Maritzyn

### Liebe Jugend!

Wie allabaldig, so ermahnte auch heute die Mama ihren kleinen Liebling, nachdem sie ihn zu Bett gebracht:

„So, Bänzchen, nun sei recht brav, bete erst zum lieben Gott, und dann schlafst recht gut, mein Schatz!“

Hänschen beginnt:

„Lieber Gott!

Ich bin noch klein,

Mein Berg ist rein,

Er soll niemand drin wohnen

Als Du allein.“

Dann, sich plötzlich unterbrechend: — „Ach, lieber Gott, entschuldige mal einen Augenblick!“ — wendet er sich an die Mama und vertraut ihr ein kleines Geheimnis an! —

### Sonderbar

„Wer ist denn das junge Mädel dort, das gar so a traurig's G'hiedel macht?“

„Die? Ach, bei is in freundenmädchen!“





### Das Originalgenie

Adolf Münzer (Holzhausen)

„Ich dachte, Du wolltest hier Naturstudien machen, Edgar?“ — „Was? Naturstudien? Ich werd' mir doch meine Eigenart nicht verderben!“





### An der Seine

A. Weisgerber (Paris)

„Ich habe meinem Schatz den Abschied gegeben. Ich bekam plötzlich nichts Vernünftiges mehr zu essen.“ — „Wer war denn die Kleine?“ — „Sie war Köchin bei Fouberts!“



# Fastenepistel an die verseuchten Münchner

Von Kassian Kluibenschädel, Tüfelmaler.

Bei der Befriedung der in der bagrischen Reichsraths-Kammer geführten Debatte über „unästhetische Kunst“ bemerkt das Haupt der ultramontanen Presse, die Berliner „Germania“: „Diese Mahnungen und Forderungen waren besonders angebracht auch in München, wo die stiltliche Verfeuchung durch die Schmutzliteratur und -Kunst einen Grad erreicht hat, der kaum noch einer Steigerung fähig ist.“

Vielgeliebte Münchner, zu einer bußfertigen Einkehr wird es nun endlich Zeit,  
Darum ergreife eure Maßkrug! und thut einen Trankerschluß  
auf eure Verworfenheit!  
Vielleicht entzündet sich dadurch in euren Gehirnen der heilsamen Erkenntniß Fackel,  
Was ihr im Grunde eurer schwarzen Seelen seid für verseuchte Sündenlaster!  
Von euren Pflichten als fromme Centrumschädeln habt ihr keinen blauen Dunst,  
Dafür schwelgt ihr in allerhand höchst zweifelhafter, sogenannter Literatur und Kunst!  
Um meisten kann uns eure Vorliebe für die Darstellung des Nackten aufregen,

Sintemal wir muckerischen Keuschheitsverwalter leider alles Nackte verabscheuen von Amts wegen!  
Wir sind empört, daß ihr froh genießt, was des Heilschen Dasein verfehlt,  
Indessen uns ultramontanen Stillschleits-Nacktschächern, sothauer Genug bleibt strengstens verpönt!  
Wir müssen sorgsam unterdrücken alle sündhaften Gluthen mit heiligem Zorn  
Und dabei fleißig Klageklieber über der Welt Verderblichkeit tuten  
O, wenn wir einmal abwerfen dürften unsere ehrlame, auf unsern Wächterhorn!  
Dann wären wir am Ende gar mit innigstem Vergnügen noch viel verseuchter als ihr!

## Vorschläge zur

### moralschen Besserung unserer Klassiker

Das Provinzialschulcollegium in Berlin hält Schillers Jungfrau von Orléans nicht für geeignet, vor Schülern aufgeführt zu werden. Der Kultusminister Studt und sein Ministerialdirektor Schwartzkopf sind derselben Meinung. Letzterer theilt im preussischen Regierungsblatt mit, nach Direktor Kugelblum vom Schillertheater habe ihm persönlich berichtet, die Jungfrau von Orléans sei kein besonders tüchtiges Schülervorstellung.

Wir sind ganz damit einverstanden! Zum mindesten müßte die antihäretische Szene des dritten Aktes, in der Johanna mit dem schäbigen Engländer Chonel Bruch an Bruch ringt, etwas moralischer gestaltet werden.

Wir denken uns die Aenderung etwa so: Chonel ist ein feinalter Mann mit weißem Bart, und die katholische Jungfrau redet dem englischen Herrchen so lange zu, seinen falschen Glauben aufzugeben, bis ihr der Proteftant, Heuertränken weinend, in die Arme sinkt und Katholik zu werden gelobt. So wäre jeder unästhetische Gedanke ausgeschlossen und das Schiller'sche Meisterwerk von allen Schläden gereinigt.

Wiel schwieriger aber wird die Sache bei den altgermanischen Klassikern, deren Lectüre doch an unsern Gymnasien obligatorisch ist. Man denke nur an Oedipus, diese Tragödie des Vatermordes und der Blutschande, eine wahre Glatte von Unästhetik. Hier blickt nur eine radikale Umgestaltung. So sollte nicht die Mutter des Oedipus, sondern dessen alte Erbin sein. Sie beirathet ihren Neffen nicht, sondern adoptiert ihn nur, ohne zu wissen, wer er ist. Erst als er wird von dem Neffen nicht getödtet, sondern kriegt am Kreuzweg nur einen Maßkrug an den Kopf, was aber keinen bösschändlichen Schändel nicht schadet, sondern ihn momentan nur betäubt.

Als dann so nach und nach, ganz wie bei Sophokles, die volle Wahrheit ans Licht kommt, sind alle zur Friedegelegt bis auf den Erbfeindlichen Krenn, der vergebens auf Jolastens Sand und Goldschädel gewirgt hat und nun mit Schimpf und Schande abzieht. Gewiß ein hochmoralischer Schluß. Schade, daß er Kuno von Holmannsthal bei seiner Uebersetzung der Sophokleischen Tragödie nicht eingeleitet ist.

Ort-Ort

## Was wird billig?

Versums memoriales zum neuen Zolltarif

Der neue Zolltarif, gieb acht,  
Viel Nahrungsmittel theuer macht;  
Doch mande andre werden jetzt  
Sogar im Preis herabgesetzt.  
Tauu gebören, merk es Dir.  
Vor allem Branntwein, Wein und Bier;  
Tabak, den Du beim Trinken rauchst,  
Und Särting, den Du nachher brauchst.  
Auch Paprika und andre Würzen  
Wird seine Steuer mehr verfürzen.  
Wist alkoholfrei Du, jubel!  
Befommst Du billig zum Thee

Und Sodawasser ganz nach Wunsch,  
Orangen, Ruder für den Punsch,  
Citronen zu der Limonade  
Auch Reis, Kaffee und Chokolade  
Und frische Milch nebst Rahm dabel.  
Sowie zum Frühstück Schmalz und Ei.

Woll, Hafelnüsse, Oleum,  
Olivae und Petroleum —

Kurz, alles was Gemüthe heißt  
Bleibt ohne Zollserhöhung meist.

So weißt Du nun und merk es wohl,  
Was künftig billiger werden soll;

Was theurer wird, das merkt Du ja  
Auch ohne Promemoria. A. D. N.



## Der große Garibaldi

Ricciotti Garibaldi bindet im „Messaggero“ den Römern den Bären auf, die österreichische Regierung habe, als er, der große Garibaldi, eine Cur in Livico gebraucht, aus Angst vor ihm in aller Geheimwindigkeit eine Kette von Sperrforts angelegt und sogar einen Theil der Flotte in der Adria mobil gemacht, was den Oesterreichern insgesamt 7 Millionen franks gekostet habe. Im Uebrigen meint der große Garibaldi: „sollte es zum Kriege gegen Oesterreich kommen, so würden zehn Nothhelfen genügen, das Feuer zu entzünden, das die ganze österreichische Monarchie entzündet werde.“ Es find gar nicht zehn Nothhelfen nothwendig. Das eine Maul des großen Ricciotti ist groß genug, um ganz Oesterreich als einen einzigen Bissen zu verschlingen.

Hans

## Aus Berlin W.

Kommerzienrath X.: „Wie die Kinder heutzutage verwöhnt sind! Kam ich der friedländer Gesellschaft, will mei Moritzche auch 'n Ibel gefauft haben!“

Noch immer können sich die erregten Gemüther der Karlsruher Mäder und Winterinnen nicht über den Stephanbrunnen mit seiner nackten weiblichen Figur beruhigen. Der schwarze Hais und der schamlose Haß haben, wie wir hören, in dieser Angelegenheit nun endlich einen Ausweg gefunden: Der Brunnen wird ringum zugemauert und als Plakat-Notunde benutzt. Der Erbs aus dem Plakatvertrieb wird zum Theil den habgierigen Männerbüchern, zum Theil dem Eigentümern Bohn zum Kauf von dampfwollenen Fäßen für antike und moderne Statuen abverkauft.



Ein Buch für Frauen, Künstler und Freunde der Schönheit ist das soeben erschienene

# Der weibliche Körper

und seine Verunstaltungen  
durch die Mode

von

**Rud. Arringer**

Mit ca. 100 in den Text gedruckten  
Illustrationen nach lebenden Modellen.



Frau und Mädchen aus Ovamboland (Deutsch-Südwestafrika)

Verwirren auf die richtige Bahn zu leiten, damit das Volk genese von Heuchelei, heimlicher Unzucht, Zeloten- und Pharisäertum. Ein Beitrag hierzu soll in erster Linie das vorliegende Buch sein.

Seit dem kurzen Erscheinen hat die Presse diesem inhaltreichen Werke sehr viel Sympathieen entgegengebracht und wird dasselbe berufen sein, wirklich einmal Reformen einzuführen, die vernunftgemäß sind. Was Frau Dr. Anna Fischer-Dückelmann in ihrem berühmten Buche „**Das Geschlechtsleben des Weibes**“ (Mk. 2.50) fordert an Sittlichkeit innerhalb der Ehe, das verlangt Arringer für die Aussenwelt. Eine anständige, gesunde Kleidung, und keine Tracht, die naturwidrig, cocottenhaft, würdig für Prostituierte aber nicht für anständig denkende Frauen und Mädchen. Die Sittlichkeitswächter, die sonst sich um Literatur kümmern, deren Zweck ihnen bei ihrer etwas angeregten Phantasie vollständig unbekannt bleibt, hätten hier ein Feld, auf dem sie sich wirklich Verdienste erwerben könnten.

**Das Buch ist in jeder besseren Buchhandlung oder durch die untenstehende Verlagsbuchhandlung zu haben.**

Preis eleg. broschiert M. 5.—, eleg. gebunden M. 6.50.

Berlin S. W. 61 im März 1906  
Alexandrinenstr. 137/I

**Hugo Bermühler Verlag.**



durch alle Annoncen-Expeditionen,  
sowie durch den  
Verlag der „Jugend“, München.

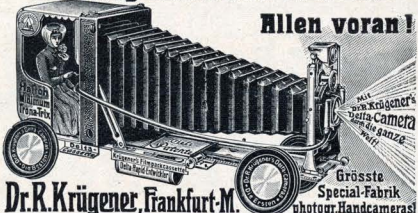
**Abonnementpreis** des Quartals (3 Nummern) **Mk. 4.—**, Oesterr. Währung 4 Kronen 50 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen **Mk. 4.80**, Oesterr. Währung 5 Kron. 75 Heller, in Rolle **Mk. 5.50**, Oesterr. Währung 6 Kron. 60 Heller, nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt **Mk. 6.—**, Francs 7.50, 6 Shgs., 1 Doll. 50 C. Einzelne Nummern 35 Pf. **ohne Porto**. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditionen entgegengenommen.

für die viergespaltene Nonpareille-Zeile  
oder deren Raum Mk. 1.50.

**Auflage: 70,000 Exempl.**

*Zum Buchhalter und  
Oberbuchhalter,  
Correspondenten,  
tüchtigen Rechnern,  
und Comptoiristen  
sowie zum wirklichen  
**Schreibschreiber**  
werden Sie sicher aus-  
gezeichnet, weil Sie sich  
wohlvertraut mit den  
**Brieflichen Unterricht**  
finden. Sie mir mit, worfür Sie  
sich interessieren. Ich sende dann  
**gratis**  
Prospect u Probe-Section.  
H. Simon, Alth. H. Brief-  
unterricht, Berlin W. 62.*

## Allen voran!



**Meine Konstruktionen beruhen auf streng wissenschaftlicher Grundlage.**  
Man verlange Prachtkatalog Nr. 33 gratis und franko

„Eine gute Idee. Wie sind Sie im Reichthum aus den Weinfabrikanten herangezogen! Meine Kollegen wollten die Verhandlungen gar nicht leiten; so empört waren sie über die Anträge, die man gegen uns gerichtet hatte. Und dabei gehören wir doch zu den Besten! Wir haben uns nicht um unsere Erziehung; und außerdem hängt das Damocles'sche Schwert des Staatsbankrotts immer über unseren Häuptern. Aber man soll auch seine Feinde lieben und kann auch von ihnen lernen. Der Abgeordnete Stauffer hat mir eine Menge Rathschläge gegeben, das er in einer Rede mittheilte. „Nimm 4000 Zuder, 4000 Liter Wasser, 15 Centner Zucker, 3erner Tamarinden, phosphorhaltigen Kalk, Natron, Oxalsäure, Wildschirre, endlich Simber oder Ananas, das gibt 5000 Liter Wein.“ Ich habe mich nicht mit mir werben lassen. Johann's Weingeist ist schon bald alle.“

**Briefmarken**  
aller Länder. — Preisl. gratis.  
100 engl. Colonien 2 Mk. Ernst  
Waske, Berlin, Friedrichstr. 66 u.

**Polytechn. Institut**  
für Maschinen-, Elektro- und  
Bau-Ingenieure, sowie für  
Architekten.



**„Enthülte  
menschl. Macht!“  
oder  
„Geheime Mächte!“  
Größtes aufsehenerregendes  
einzig prakt. Lehrbuch v.  
Dr. Agiam, zum Selbststudium  
u. Ausüttung, der im Men-  
schen schlummernden „Geheim. Mächte!“  
Neueste Methode! Das Geheimnis, un-  
geachtete Erfolge und Vorteile aller Art,  
Glück, Wohlstand, Macht, Erfolg, ge-  
winnbringender Einfluss auf Andere ohne deren  
Wissen und Willen. **Geheime Liebes-  
macht.** Einziger Weg zum Glück, Ge-  
sundheit, Körperkraft, Geistesfrische  
und Energie! Preis 12,-, in geb. Ausg.  
garantiert. Aufklärung gratis.  
Verlag E. Kigelong 108 Dresden N 12.**

# Eau de Cologne



**Achtung!**  
Nur echt  
mit

8.º4711.

**bei St. Gallen Schweiz.**  
Naturheilanstalt I. Ranges mit allem Komfort  
nach Dr. Lahmann. Auch für Erholungs-  
bedürftige und zur Nachkur. Spez.-Abteil.  
zur Behandlung von Frauenkrankheiten.  
2 Ärzte. 1 Ärztin. Dir. Otto Wagner.

**Zu Winter- und Frühjahrskuren ganz besonders geeignet.**  
Ausführl. illustr. Prospekte gratis.

enthält Ihnen unser Buch: „Der Umgang mit dem weiblichen Geschlecht“. Wie man Liebe erweckt und erhält, das weibliche Geschlecht fasciniert, fesselt, Gespräche anknüpft, Damen gegenüber imponierend und siegreich auftritt. Was man zu beachten hat, wenn man ein reiches Mädchen erobern will. Wie man ein richtiger Don Juan wird. 220 Seiten stark. Preis nur Mark 2.20 franko.

**Ernst'sche Verlagsbuchhandlung, Leipzig-R. 182.**

Menschen mit raffiniertem Empfinden und subtilem Denken einen tieferen Sinn und Reiz. Wissenschaftliche Original-Methode, Praxis seit 1890. — Auf briefliche Anfrage kostenfrei: Broschüre und Honorarangabe für Schilderung Ihres Charakters. Adresse: **P. P. Liebe, Schriftsteller in Augsburg.**

Analysen nach der Handschrift von P. P. Liebe gehen dem Seelenleben auf den Grund und haben darum selbst für tiefem Denken einen tieferen Boden, Praxis seit 1890. — Auftragsvergabe für Schilderung der Schriftsteller in Augsburg.

W. G. G. G. G. G.



Eine **IDEALE BUESTE**  
ERZIELT MAN DURCH  
die **"PILULES ORIENTALES"**

die einzigen welche ohne der Gesundheit zu schaden, die Entwicklung und die Festigkeit der Formen der Büste bei der Frau sichern. RATIE, Apoth. 5, Pass. Verdeau, Paris. Schachtel m. Notiz M. 5,30fr.; Geg. Nachn. M. 5,50. — Demors : Berlin, HADRA, Apoth. Spandauerstr. 77. — München, EMMEL, Apoth. Sendlingerstr. 13. Frankfurt M. Engel-Apoth. — Breslau, Adler-Apoth. Ringe 50.

die leichtesten  
der Welt!

Alleiniger Fabrikant und Lieferant:  
**F. A. Winterstein, Leipzig, Hainstr. 2.**

Billiger wie jeder Rohr- und Patentkoffer. — Versand direkt ab Fabrik. — Kataloge über sämtliche Lederwaren.

= Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen. =

3443



Verlangen Sie in Buchhandlungen, Trafiken, Kaffees, Restaurants, Hotels, Vereinen, Klubs etc. 1.) Die aktuelle „Freiheits-Nummer“ der „Glocke“ (Der Socialismus — keine Revolution — eine Religion) 25 Pf. = 30 Heller. 2.) Die „Bohème-Glocke“ (Künstlerwitz und -Ernst) illustriert, mit Preiskonkurrenzen im Zeichen Schillers 20 Pf. = 24 Heller. 3.) Das Mozart-Gedenkblatt der „Glocke“ reich illustriert, 10 Pf. = 12 Heller. Alle bloss sporadisch erscheinenden Nummern der „Glocke“ stehen unter einander in Beziehung. Erhältlich auch direkt vom Verlag Siegfried Sobotta, Wien XVIII, Hofstattgasse 16. gegen Voreinsendung des Betrages zuzüglich 5 Pf. resp. 5 Heller für Porto. Zuzufolge öffentlicher Rechnungslegung werden Gratsexemplare nicht ausgegeben.

## Japan

Der bisherige Gefandte Katunouke Inoupe in Berlin ist Botschafter geworden.

Heil Dir, mächtig'rer Staat, der Du  
Großmacht wurdest,  
Heil Dir, stolzer Mann, der Du vom  
Gefandten  
Japans bist zum Botschafter aufgestiegen,  
Katunouke!

I nu je, so meint mit Bedauern China,  
Inoupe ist Botschafter jetzt geworden!

Darum heißt er doch, wie er laut  
hieß, nämlich  
Katunouke!



## Sommersprossen

entfernt nur Crème  
Any in wenigen Tagen.  
Nachdem Sie alles  
Mögliche erfolglos an-  
gewandt, machen Sie  
einen letzten Versuch  
mit Crème Any; es  
wird Sie nicht reuen!

Fre. 2.70 Mk. (Nachn. 2.95).  
Verl. Sie unsere vielen  
Gold-Medall. London,  
Berlin, Paris. Echt nur allein durch

Apotheke z. eisernen Mann  
Strassburg 136 Els.



**COGNAC ASBACH**  
und **alt edel**  
Überall zu haben.  
ASBACH & Co. Cognac-Brennereien  
RÜDESHEIM a. Rh. & COGNAC (Charente.)

Für Künstler, Kunststudierende und  
für das Kunstgewerbe!

Soeben erschienen

## Hirth's Formenschatz

1906 Heft 3. — Preis Mk. 1.—

(Jeder Jahrgang bildet ein abgeschlossenes Ganzes und ist einzeln käuflich.)

„... Heute, wo einer kunstfrühen Gegenwart unablässig der  
Worth der Anschauung gegenüber wird, ist ein Werk wie dieses berufen,  
in der Vermittlung reifer, gesunder Ausdrucksformen, in denen der  
künstlerische Geist und das Stillegefühl ihrer Zeit sich ausgesprochen  
haben, in erster Linie zu stehen. Als Mittel zur Bildung des Geschmackes,  
zur Übung des Auges wird das Studium der Schöpfungen früherer Ent-  
wicklungsperioden des Kunstschaffens niemals zu entbehren sein, da  
auch hier die Geschichte die grosse Lehrmeisterin ist, und es ist daher  
immer wieder auf den „Formenschatz“ hinzuweisen, der den unend-  
lichen Reichtum, womit die Altertümer die Form gebildet haben, darbietet.“  
(„Augsburger Abendzeitung.“)

Heft I kann von jeder Buchhandlung zur Ansicht vorgelegt werden.

G. Hirth's Kunstverlag in München.



**van Houten's  
Cacao**  
Eine Qualität  
Die Beste!

Für Maler, Bildhauer, Architekten, Aerzte,  
Amateure, Zeichner, Kunstfreunde u. s. w.

## En Costume d'Eve.

Künstlerische Freilichtaufnahmen in pracht-  
voller Wiedergabe. Ein Aktwerk ohnegleichen.  
Beschlagnahme aufgehoben infolge glänzender  
Künstlerurteile! Das Werk umfasst 3 Serien à 5 Liefer.  
(Form. 29 1/2 x 40). Ich sende: I. od. II. od. III. Serie  
kompl. à 10.50 Mk. (Alle Ser. kompl. f. 30.50 Mk.) — I. od.  
II. od. III. Ser. in Künstlerleinenmappe à 13.— Mk. (Alle  
Ser. für 88.— Mk. frko.) Zur Probe: 1 Lieferg. für  
2.30 Mk., 2 Lieferg. für 4.30 Mk., 3 Lieferg. für 6.50 Mk. in ge-  
sigelten Postpaket. (Aust. entspr. Nachn. 50 Pfg.  
Porto mehr.) Ich sende nur zu künstlerischen Zwecken!  
Oswald Schladitz, Berlin W. 57, Bülowstrasse 51 I



Stark verklein. Origin. ganz  
Figuren im Format 16x22.

## Brennabor

Die Marke „Brennabor“  
genießt einen Weltruf als Anerkennung ihrer her-  
vorragenden Eigenschaften.



Auffallend leichter Lauf  
Vornehme, gefällige Bauart  
Unerreichte Dauerhaftigkeit

erheben dieses Fabrikat zum

besten Rade der Welt!

Über 400 000 im Gebrauch!

Brennabor-Werke, Brandenburg a. H.



# Bioferrin

## Blutbildendes Kräftigungsmittel

Hergestellt nach Vorschrift von Prof. Dr. Siegert.

zu haben in den Apotheken.

Wohlschmeckend,  
appetitanregend,  
leicht verdaulich.



Das gefürchtetste Buch  
für die Klerikalen.  
Brosch. M. 3.50. Zu beziehen durch die  
Bermühler'sche Versand-u. Exportbuch-  
handlung, Berlin, Gilschinerstr. 12/11.

Dr. G. Gräbe's nervenlähmend-  
den Haarwuchs fördernde  
**EIS-POMADE**  
verleiht d. Haare eine seidige  
Weichheit, wirkt stark  
auf d. Kopfhaut ein, verhindert  
durch Wiederbelebung der  
kranken Haarwurzeln das Er-  
grauen u. Ausfallen d. Haars.  
— à Glas 1 — Mark —  
Zu beziehen direkt ab Fabrik  
**F. W. Puttendörfer,**  
Berlin W. 30, Probierstr. 21B

„GRAND PRIX“ ST. LOUIS 1904.

40 Jähriger Erfolg!

## ODONTA

unverwundliches Mundwasser

Neu! Unvergleichlich!

### Odonta-Zahn-Creme

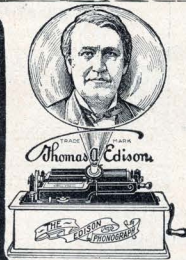
in 100 Pfennig

**F. WOLFF & SOHN**  
BERLIN, KARLSRUHE, WIEN

Zu haben in Apotheken, Parfümerie-,  
Drogen- u. Friseur-Geschäften.

Dr. Eward Giesman, Prag-Carolinenthal. „Ich beehre  
mich Ihnen die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich Ihren Boni-  
faciusbrunnen bei mir selbst, der ich an Nierenleiden leide, mit glänzen-  
dem Erfolge in Anwendung brachte. Das Wasser hatte eine sehr große  
Einwirkung auf die Beseitigung der Barmfüure, indem in der ersten Zeit noch  
runde Steinden aus den Nierenbecken abgingen, welche später ihre  
Form änderten und bei direkter Verührung in Barmfüurequies zerfielen,  
deren Auscheidung ganz schmerzlos war, demzufolge ich nicht erlangen  
werde, den Bonifaciusbrunnen auch meinen Kranken aufs beste zu  
empfehlen.“ Traktaten frei durch die Baderdirektion Salzdirf.

### Warum Sie einen Edison- Phonographen haben müssen!



Well er Ihnen die be-  
zaubernden Arten, die  
Sie eben im Theater  
gehört haben, jederzeit ins Gedächtniss zurückruft.  
— Well Sie den richtigen Genuss, den Ihnen ein  
Meister-Konzert bietet, in einen dauernden ver-  
wandeln können.  
— Well Sie die schönsten Melodien, die Sie je von  
einem Orchester gehört haben, sich immer wieder  
vergegenwärtigen können.  
— Well Sie den launigen Vortrag eines Komikers  
stets von neuem auf sich wirken lassen können.  
— Well er Ihnen eine unererschöpfliche Quelle wahr-  
haften Kunstgenusses, der Belehrung und immer neuer  
Unterhaltung ist.  
— Und dies alles auch dann, wenn Sie nicht spielen  
und Musik nicht verstehen.  
Lassen Sie sich den echten Edison-Phonographen  
von unserem Vertreter vorführen oder schreiben Sie  
uns direkt.  
Auskunft, Pracht-Kataloge, Vertreter-Adressen  
liefern wir bereitwilligst gratis.  
**Edison-Gesellschaft m. b. H., Berlin N., Südufer 8.**

## Mein Geheimsystem

(Physical Culture)

Ein Lehrbuch zur Erlangung körperlicher und  
geistiger Reife nebst einem Anhang über den  
Bau des menschlichen Körpers. Mit Abbildungen. Es  
ist die bestmögliche Anleitung jedes Einzelnen, seinen  
Körper auf die höchste Stufe der Entwicklung  
zu bringen und zu halten, denn nur dann wird  
sein Kraftgefühl unerschöpflich sein und er wird das  
Leben mit Freude genießen; wie überhaupt  
„Mein Geheimsystem“ (Physical Culture) nicht mit Geld  
aufzuwachen ist. Besonders für Herren ist dieses Buch  
sehr unentbehrlich, denn nur der muskulöse Mann ist un-  
verwundlich auf die Feinden aus. Preis  
pro Exemplar **M. 3.—**. Verlangen Sie bitte gratis einen  
ausführlichen Probest. Sie erhalten dann außerdem noch  
eine lehrreiche, interessante Broschüre kostenlos.



Wendel'sche Verlagsbuchhandlung, Dresden 1068.

### Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer  
ist von Fritz Erler (München).

Sonderdrucke von Titelblatt, sowie  
von den sämtlichen übrigen Blättern sind  
durch den Verlag der „Jugend“ erhältlich.

Das Sodom an der Alm. Professor  
S. Behmer in Weimar entrißte sich der  
farnstisch über die im Weimarer Publikum aus-  
geteilten geistlichen Studien Nobis und  
gebrauchte die Worte: Tiefstand der Sitt-  
lichkeit der Künstler, Empörung, Schmach  
für uns Weimarer, Frechheit des Aus-  
länders, elendige Zeichnungen, Künstler-  
Klosterleben, Heidenstücke, Pinet und  
tausendmal pinet über Nobis!

Herr Behmer ist nach diesem Ergebnis der  
Anschauung in dem modernen Sodom, das  
für Weimar nennt, beleidigt worden. Er  
hat deshalb den an ihn erlangenen Ruf  
angenommen, in die Redaktion des Berliner  
„Reichsboten“ einzutreten.

Realisatio-  
nen mit Ge-  
bietender  
Musik  
ALBILUM  
Repertoire von  
**OLGA**  
**WOHLBRÜCK**  
19. Heft: einzeln à 50 Pf.  
„zusammen“ 1.50  
Alle 12. „ „ „ 2.50  
Verlag HARMONIE Berlin W351

Die verlorene  
**Nervenkraft**  
habe ich durch Apoth. E. Herr-  
mann, Berlin, Neue König-  
straße 7 schnell wiedererlangt.  
H. Behmer in Wien.  
Prospect an Herren diskret u. fr.

### Ringkämpfer-



Athleten-  
Ketten-  
sprenger-  
Fakier-  
Gaukler-etc.  
Geheimnisse,  
sowie die grösst.  
Wunder d. Welt.  
Prospekt umsonst  
durch

Nach Anwendung  
des Geheimnisses.  
Artist. Verlag, Dresden-N. 22/4 I.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



## Gerade so geht es auch Ihnen ohne



### Omega-Rechenmaschine

Dr. R. P. u. Aust. Pat. ang.  
Neuestes, speciell z. Ausführung grosser  
Multipl. u. Divis. verbessertes Modell 2.

**Preis 38 Mark**

Capazität: 999,999,999  
Addiert, subtrahiert, multipliziert, dividiert, potenziert, radiziert etc.

Die Omega ist die einzige billige Rechenmaschine, welche sämtl. Rechnungsoperationen ohne jede geistige Anstrengung und schneller als beim gewöhnl. Rechnen ausführt. Sie ist ein unentbehrlicher Mühe- u. Zeitsparer für Kaufleute, Techniker und Professionelle aller Art. Bitte verlangen Sie gef. heute noch gratis u. franco den Illust. Prospekt. Postkarte genügt.

**Justin Wm. Bamberger & Co.,**

München S., Neuhauserstr. 9.  
Vertreter in allen Ländern gesucht.

### Einigkeit behmische

Die tschechisch-national-sozialen und radikalen Abgeordneten konstituierten sich als „tschechisch-sozialistischer Klub“. Zum Obmann wurde Abgeordneter Alois Jiránek gewählt.

Ale, da füll Welt sich dran  
Schöne Beispiel nehme,  
Sans me einig alle wir  
Radikale Behme!

Womann Pame Kiofatsch is,  
Da wird nix mer fehlen,  
Wils kein Tschich noch lauter kann  
Als wie er fraßfehlen!

Kiff' me edle Behme finlz  
Uns mit Brudekaffe!  
Sans me jett ein großes Vulf  
Und ein Maul ein grüße!

Pokorny Prokop,  
„Jugend“-Korrespondent behmische.

# Teppiche

Prachtstücke 3,75, 6, —, 10, —, 20, — bis 800 Mk.  
in Portieren, Möbelstoffe, Steppdecken, etc.  
billigst  
**Spezialhaus** in Berlin  
Katalog (600 Illustrat.) **Emil Lefèvre**,  
graf. u. frank.



### Wahre Schönheit bedingt einen klaren Teint,

darum findet sich auf dem Toiletettisch jeder eleganten Frau das berühmteste Verschönerungsmittel der modernen Zeit, das Hebesin. Dieses Präparat macht den Teint jugendlich frisch und vornehm, es beseitigt Fältchen u. Falten in wenigen Minuten, ist daher ein Verjüngungs- u. Verschönerungspräparat allerersten Ranges. Hebesin hat zahlreiche Anerkennungen, auch aus höchsten Kreisen, über seine erstaunliche Wirkung und hat alle Vorurteile besiegt; etwas Reelleres und absolut Unschädlicheres gibt es nicht. Hebesin vergleicht man nicht mit Schminke. Originalflasche M. 8.—, Doppelflasche M. 5.—, bei E. A. Weidemann, Liebenburg i. H. No. 13.

Versucheflasche gegen Einsendung von M. 1.20 franko.

## DAS Ideal

ernster Amateure ist die  
**NETTEL!**

Einzige existierende  
**KLAPP-Camera**  
mit zwangsläufig verstellbaren Seherspreizen.  
Modern verstellbarer Schlitzverschluss für Zeit- und Momentaufnahmen bis zu 1/1375<sup>ter</sup> Sec.  
Vorzügl. Konstruktion. Eleg. Ausstattung.  
In allen deutschen und englischen Normalformaten, sowie in 9×14 cm:  
**Die ORTHO-STEREO-NETTEL.**  
Preisliste umsonst und portofrei!  
**CAMERAWERK SONTHEIM 3**  
am Neckar.

## Korpulenz

**Fettliebheit**  
wird beseitigt durch die Tonolo-Zohrur. Preisgekrönt mit gold. Medaillen u. Ehrendiplomen. Kein starker Leib, keine starken Hüften mehr, sond. jugendlich schlanke elegante Figur u. graciöse Taille. Kein Heilmittel, kein Geheimmittel, sondern naturgemässe Hilfe. Garant. unschädl. f. d. Gesundheit. Arzt. empf. Keine Diät, keine Änderung d. Lebensweise. Vorzügl. Wirkung. Paket 2.50 M. frk. geg. Postanweisung od. Nachn.  
**D. Franz Steiner & Co.**  
Berlin 104, Königsplatzstrasse 78.

Schellenbergs

## ondulations- \* Wasser

Die Haare werden mit diesem vollständig unschädlichen, präparierten Lockenwasser befeuchtet, gebrannt oder mit irgend-einem Lockenwickel aufgedreht. Die Haarkräuse wird unverwundlich u. hält auch bei feuchtem Wetter. -Fl. Mk. 1.50 mit Porto, auch in Briefmarken.

**Herm. Schellenberg,**

Düsseldorf,  
Schadowstrasse 17.

**Billige Briefmarken.** Preisliste gratis sendet August Marbes, Bremen.

## Gegen Nervenschwäche der Männer

sind Virilium-Tabletten das Beste und Wirksamste. Aezell. Broschüre gratis u. franco durch die Löwenapotheke Regensburg C 10.

## Abonnements-Erneuerung

Das erste Quartal der „Jugend“ schliesst mit No. 13. Die erste Nummer des zweiten Quartals erscheint am 2. April 1906.

Damit keine Unterbrechung in der Zusendung der Fortsetzung erfolgt, wird um gefällige rechtzeitige Erneuerung des Abonnements höflichst gebeten.

Verlag der „Jugend“ in München

## NEUE PHOTOGRAPHISCHE GESELLSCHAFT

AKTIENGESELLSCHAFT

STEGELITZ-BERLIN

VERLAG UNVERÄNDERLICHER BROMSILBER-PHOTOGRAPHIEN

»KLASSISCHE KUNST«

»MODERNE KUNST«

»ERSTE MEISTER DER GEGENWART«

SCHILLER-GALERIE DEUTSCHER BÜHNEN — ANZENGRUBER-ALBUM

Landschafts- u. Städtebilder in Normalgrösse (19×24½ cm). Stereoskopbilder in reicher Auswahl.

Zu beziehen durch jede Buch- und Kunsthandlung, wo auch ausführliche Verzeichnisse erhältlich.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



## Eine ideale Amateur-Kamera

ist die heben von der bekannten **Optischen u. Mechanischen Werkstätte Voigtländer & Sohn A. G. in Braunschweig** auf den Markt gebrachte, ganz in Metall gearbeitete „Alpin“ in Format 9x12 cm. für Platten und Panfilm.

Alle modernen Einrichtungen, wie Objektiv-Verschluß für Moment- und Zeitaufnahmen, Hoch- und Querverstellung des Objektivbrettes, umlegbarer Spiegelhalter mit Libelle, Stativ-Gewinde für Hoch- und Querformat sind vorgesehen und als Optik dient das rühmlichst bekannte Voigtländer Dymar-Anastigmat 12 cm. mit der hohen Lichtstärke 1:6, die selbst bei weniger günstiger Beleuchtung noch gut durchgearbeitete haarfeine Momentbilder liefert. Daß außerdem der ganze Apparat auf das

solideste und feinste gearbeitet ist, bedarf bei dem Ruf der Voigtländer'schen Erzeugnisse keiner besonderen Erwähnung.

Trotzdem kostet die komplette Kamera, fertig zum Gebrauch mit Optik und 6 Metall-Kassetten in Etui nur 150,— Mk. und da sie geschlossen nur die winzige Dicke von nicht ganz 4 cm. hat, also bequem und unauffällig in jeder Tasche mitzunehmen ist, so sind wir im Voraus des Dankes unserer verehrten Leser gewiß, auch an dieser Stelle auf eine so praktische Neuheit hingewiesen zu haben.

Die uns vorliegende Alpinkiste Nr. 71 befugt alles Nähere und wird, soweit uns bekannt, von der Firma Voigtländer Jedermann auf Verlangen gern kostenlos zugefandt.

## Geschenke

von steigendem künstlerischen Werthe bilden die **Originale** der Münchner „JUGEND“.

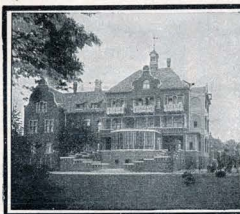


Die Preise der in dieser Nummer abgedruckten Originale sowie jener aus früheren Jahrgängen, soweit sie noch vorhanden sind, wolle man erfragen beim

MÜNCHEN,  
Färbergraben 24.

Verlag der „Jugend“

Originale der Münchner „Jugend“ wurden auch in diesem Jahre wieder erworben von der Kgl. Preuss. Nationalgalerie in Berlin, vom Dresdener Kupferstich-Kabinet, von vielen Städt. Museen und Kunstvereinigungen u. A.

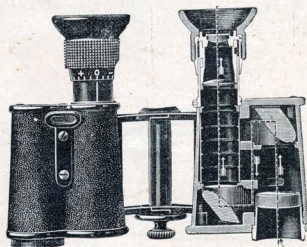


### Sanatorium Trebschen

Kreis Züllichau  
gegründet und erbaut von Ihrer  
Hoheit Prinzessin Heinrich VII  
Rouss, Prinzessin von Sachsen-  
Weimar, Herzogin zu Sachsen,  
Hollental für chronisch innere  
und chirurgisch-orthopädische  
Kranke. Sämtl. Heilmethoden,  
Entziehungskuren. Strenge indi-  
vid. psychische Behandlung.  
Diätetiken. Winter und Sommer  
geöffnet. Höchster Komfort,  
künstlerische Einrichtung, Zentr-  
alheizung, elektrisches Licht,  
Litt. Prosp. frei. — Dirg. Arzt:  
Medizinalrat Dr. Müller,

# ZEISS

## Feldstecher



**Einziger Prismen-Feldstecher mit erweitertem  
Objektiv-Abstand (D. R. P.) und dadurch bedingter  
gesteigerter Plastik (Körperlichkeit) der Bilder.**

**Zeiss-Feldstecher 6 fach Mk. 120.—, 8 fach Mk. 130.—**

Ausführlicher Prospekt: T. 10 gratis und franko.

## CARL ZEISS, JENA

Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, London, Wien, St. Petersburg.







## + Magerkeit. +

Schöne, volle Körperformen durch unser orient. Kraftpulver, preisgekrönt gold. Medaillen, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6-8 Wochen bis 30 Pf. Zunahme, garant. unschädlich. Arzt. empf. Strang reell — kein Schwindel. Viele Dank-schreib. Preis Kart.m. Gebrauchsanweis. 2 Mark. Postanw. od. Nachn. exkl. Porto.

Hygien. Institut

**D. Franz Steiner & Co.**  
Berlin 56, Königsplatzstrasse 78.

## Photograph. Apparate

von einfacher, aber solid Arbeit bis zur hochentwickelten Ausfertigung sowie öffentliche Bedarfs-Artikel zu enorm billigen Preisen.  
Apparate von M. 3. — bis M. 300. —  
Illustrierte Preisliste kostenlos.

**Chr. Tauber, Wiesbaden J.**

**Kosmetik.** Lexikon der Schönheitspflege, von Dr. med. Gordon. Preis 1 Mk. Zu beziehen durch Frau Minna König in Hamburg, Belle Alliance-Strasse 53.

Kauft u. gebraucht kein gewöhnl. Licht-bad, Lohntannin- oder andere elektr. Bäder, denn sie werden alle überflüssig durch das

## = kombinierbare = Dampfbad mit Normalbad

D. R.-P. a. — D. R.-G.-M.  
Nur mit diesem lassen sich chronische Krankheiten schnell und dauernd heilen.

Prospekte durch das  
**Elektro-Mediz. Institut**  
in Trieb., Nagelstr. 21.

## Die berühmten Fabrikate der Schuhfabrik „Hassia“ Offenbach am Main S.

### Marke

Prämiiert:  
Düsseldorfer 1902



Cliché  
gesescht

### Hassia

Goldene • •  
• • Medaille.

incl. des wegen seiner Vortzlichkeit und Bequemlichkeit  
überall beliebten und bekannten

## Triumphstiefels

stellen nicht nur das Vollendete dar, was in Bezug auf Eleganz und Passform die moderne Schuhfabrikation erzeugt, sie sind auch wegen ihrer grossartigen Qualität u. Preiswürdigkeit allgemein beliebt.

Man beachte den Stempel „HASSIA“ auf der Sohle.  
Zu haben in allen besseren Schuhhandlungen, event. erfrage man nächste Bezugsquelle bei der Fabrik.



**Echte billige  
Briefmarken**  
grosse Preisliste gratis.  
Max Herbst, Markenb. Hamburg I

## ENTWÜRFE

für Chocodalen-  
Packungen  
zu kaufen gesucht.  
**C. Busch — du Fallois Söhne**  
Lithogr. Kunstmetall, Crefeld.



„To the front“  
ist der einzige  
**Hosenstrecker**,  
w. das Aufhängen erspart,  
das Einlaufen der Hosen verhindert,  
d. Kollabieren des Strickes.  
Zerlebe für die Reise!  
Verbessert! — Hochfein!  
Mark 3. — 1 Apparat per  
Nachnahme.  
**MAX JONAS, Berlin J.**  
Alexandrinenstr. 101  
Fabrik patent. Kleiderbügel,  
Grossisten gesucht.



**Ideale Büste**  
sicher zu erlangen, durch  
arzt. glänz. begutacht, un-  
schädlich. Verfahr. Anfrag. m.  
Retourmarke. Baronin  
v. Dobrzensky, Halensee-Berlin.

**Briefmarken** 15 000 verschied., sellt.,  
nach Gauschen, versend. auf Wunsch  
zur Auswahl mit 50-70% unter Stof-  
u. auf Catal. **A. Weisz, Wien I** Adler-  
gasse 8. Einkauf. (Filiale London.)

**Bildschön**  
ist ein einzigartiges, reines Gesicht, rosiges,  
jugendliches Aussehen, weisse, sammet-  
weiche Haut und blendend schöner Teint.  
Daher gebrauchte man nur die allein echte  
**Steenenpferd-Lilienmilch-Seife**  
v. Bergmann & Co. Radebeul  
mit Schutzmarke: Steenenpferd. a St 50 Pf.  
in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie und Seifen-Geschäften

## Ursachen, Wesen und Heilung der

# Neurasthenie

(Nervenschwäche)

## der Männer.

Preisgekröntes Werk. — Viele Abbildungen.

Letzte Auszeichnungen:

Intern. Ausstellung  
für Philanthropie u.  
Hygiene,  
FARIS, Tuilerien,  
April 1903.



**LONDON,**  
September 1903,  
Crystal Palace.  
Special-  
Ausstellungen.

Gegen Mk. 1.60 in Briefmarken zu beziehen vom Verfasser, Spezialarzt  
**Dr. Rumler, Genf, Nr. 2, Schweiz.**

Die Dr. Rumler'sche Spezial-Heilanstalt „SILVANA“, ausschliesslich für Männer, ist das ganze Jahr geöffnet. — Erfolgreichste Behandlungsmethoden — einzig in ihrer Art und Wirkung.

Wissenschaftliches Laboratorium für chemisch-mikroskopische Untersuchungen jeder Art.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



### Kleines Gespräch

„Die preussischen Militärgerichte haben jetzt die Freiheit des seligen Sisyphus übernommen.“

„Wieso? Was haben denn die mit dem Steuereisler zu thun?“

„Sie müssen sich immer mit dem Bachstein herumquälen. Kaum hatten sie ihn glücklich bis zum Reichsmilitärgericht hinaufgewälzt, plumps! ist er wieder bis zum Oberkriegsgericht heruntergerollt!“

### Die Verpöhr-Aufsichtskarte

Eine Landschaft: der frühling webt und blüht,  
Auf der Wiese tanzen die Kinder.  
Und hält man sie gegen's Licht, so sieht  
Man den Stengel, den Steuererfinder.

### Zukünftiger Aufsichtskartenvers

Ich sitz den hohen Berg hinan,  
Und denke meiner Tugend.  
Und hebe so als braver Mann  
Im Deutschen Reich die Steuern.

Formenschnitzerei und Grazie des Weibes

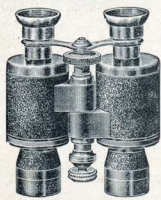
Neuest. Orig.-Freiwillig-  
Atelieraufn. v. voll. künstl.  
Aktstudien. Durch Be-  
sichtbeschl. inf. glanz.  
Sachverst. Gutachten  
frei. 1. Gahneform. 10 St.  
0 M. Stereosc.-Form 10 St.  
12 M. Muster m. ill. Catal.  
1 M. (Briefe) 5. Becken-  
Nachf. München. 1. Aelt.  
Kunstverl. f. mustergült. Studienaufn. d. Leben!



**CACAO VERO**

ein kraftspendendes Getränk  
Hartwig & Vogel, Dresden.

### Weshalb schafft sich der Jäger und Naturfreund ein Prismenglas an?



Weil der Besitz eines solchen Glases für ihn nicht nur zu einer Quelle hohen ästhetischen Genusses wird, sondern auch praktisch wertvoll ist zum sicheren und schnellen Erkennen von Menschen und Tieren in grosser Entfernung. Das Reform-Prismen-Binokel „Wanderer“, patentiert in allen Kulturstaaten, zeigt sich durch unerreichte Klarheit und Schärfe der Bilder, sowie durch seine verblüffende Helligkeit allen anderen erstklassigen Instrumenten überlegen.

**Wilhelm Hess,**

Optische Anstalt, Kassel 43.

Illustrierte Preisliste kostenfrei. — Teilzahlungen gestattet.

Das beste  
**Haarwasser ist**  
& bleibt  
**Petrol Hahn**

Wohlriechend  
Angenehm. Erfolge seit 1865.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Viele dürfen nicht bittere Tränen weinen über ihre geschundene Haartracht, wenn sie rechtzeitig und ausschliesslich **Petrol Hahn** angewendet hätten! — Man schütze sich vor Nachahmungen, u. verlange das echte **Petrol Hahn** mit Signatur Ch. Hahn, Apotheker, Genf. — **Petrol Hahn** verhindert das Ausfallen der Haare; beseitigt Schuppenbildung; gestaltet Haarwachstums besonders kräftig und stark; erhält den Haarboden gesund u. lebensfrisch. Legt bei Kindern d. Grund zu späterer schön. Haartracht. Für Erwachsene unentbehrlich zur Erhaltung u. Erzielung eines prachtvoll. Haars. Aerztlich hervorgehoben. — Wer sein Haar lieb hat, nehme **Petrol Hahn**. Viele Dank-  
schreib. — Flasche M. 2,50 überall erhält. — Gen.-Vertrieb: Ernst Schaeffer, Stuttgart.



Wollt Ihr wissen, wodurch wir drei so schön geworden sind? So leset:

**Aerztl. Ratgeber 1. Schönheitspflege**

von Dr. med. Bergmann, Arzt. 6. Aufl.  
Preis M. 1.10 I. Briefen. Zu beziehen v.  
Heinr. Simons, Berlin W. 9.  
Hoflieferant. Potsd.-Platz.



**Gummi-  
Jux-Artikel**  
zum Totlachen  
„Der sterbende Hahn“,  
„Die fliegende Wurst“,  
„Der kleine Cohn“ etc.  
Preislisten gratis!  
Gummivaren-Versandhaus  
Wiesbaden W. Z.

**Detectivbureau  
„Greif“, Auskunftfei**  
Hamburg, Gänsemarkt 13.  
Auskünfte aller Art. Diskr. Er-  
mittlungen, Beobachtungen,  
vertrauliche Aufträge.

**Kur-Anstalt**  
**Ebenhausen**  
bei München  
— im Isartal. —  
100 Meter ü. d. M.  
Mustergültig eingerich-  
tetes Sanatorium für d.  
gesamte physikalisch-  
diätetisch. Heilver-  
fahren. Höhenklima.  
Herrliche Lage in den  
bayr. Voralpen. — Sehr  
geeignet für Erho-  
lungskur und  
Neu eröffnet. — Neu eröffnet.  
Präpagate durch d. Verwaltung. Chef-Arzt: Dr. med. Julian Marcuse.

Partie aus dem Isartal.

**BORSZÉKER GRAZIOSA ENTFETTUNGS**  
TABLETTEN  
FETTEIBIGKEIT  
bewährtestes Mittel zur  
ABMAGERUNG  
ohne besond. Diät,  
aus den  
QUELLSALZEN von BORSZÉK  
Ermächtigt in allen Apotheken  
Für die Herren Aerzte Troden  
zur Verfügung  
BEZUGSQUELLE:  
BRUNNENVERWALTUNG  
BORSZÉK  
(Siebenbürgen)

**BAD BORSZÉK**  
BORSZÉK HAUPTBRUNNEN  
TRINKCUREN im HAUSE  
von hervorragenden ärztlichen  
Auswärtigen beständig empfohlen gegen  
HARNSÄURE, GICHT,  
NIERENLEIDEN.  
Wirksame Curen bei  
FETTSUCHT, FETTERHEIT  
& BEGLEITERKRAKHEITEN  
STÄRKSTE  
KOHLENSÄURE-  
EISEN-  
MOORBADER

**DÜRKOPP.**

Fahrräder.



**DÜRKOPP & CO. A. G. BIELEFELD**

Für Künstler! Maler, Bildhauer, Architekten, Fach- und Amateur-Photographen, Kunstfreunde etc.

**Weibliche Schönheit**

von Professor Dr. Bruno Meyer  
2. bedeutend vermehrte u. verbesserte Auflage mit  
250 malerischen Aktstudien in Farbendruck  
Künstler. Freilichtaufnahmen weibl. Körper in keusch-  
ester Nacktheit u. von entzückend. Schönheit. Prachtvolle  
Wiederlege. Sinnliche Studien sind Aufnahm. nach dem  
Leben. Vornehm. Prachtwerk in splen.d. Ausstattung.

Zu beziehen in 25 Lieferungen à Mk. 1.—  
oder in 2 Prachtbände gebund. Mk. 30.—  
Wir liefern 5. Lieferung, zur Probe f. Mk. 5,30 froo., das  
ganze Werk für Mk. 25,50 froo., gebund. für Mk. 30,50  
franco gegen Voreinsendung des Betrags oder Nachn.  
(Nachn. 30 Pfg. mehr.) Auf Wunsch liefern wir monat-  
lich drei bis fünf Lieferungen gegen Nachn., das ganze Werk  
auch gegen monatliche Ratenzahlungen von 3-5 Mark  
Kunstverlag Klemm & Beckmann, Stuttgart 1b.







### Exakte Berliner Berichterstattung

Kaum hat der letzte Festzugsteilnehmer einer Prinzessinenehochzeit das Brandenburger Thor passiert, so wird auch schon ein künftiges „freudiges Ereignis“ angekündigt!

### Blüthenlese der „Jugend“

Unlänglich der silbernen Hochzeit des Kaiserpaars schrieb ein kleiner Leipziger nachfolgende „Festrede“ nieder:

„Seit 25 Jahren lebt Kaiser Wilhelm II mit seiner Frau Kaiserin Augusta in Frieden.

Sie sind noch alle zwei rüstig, frisch, munter und gesund.

Wilhelm II. regiert unser Deutsches Reich; wie es kaum ein anderer nachmachen kann.

Er hängt an seiner Frau wie ein Kind an seinen Eltern.

Überall ist sie mit bei und ist den ganzen Tag zu Fuß, Pferd o. d. gl.

Sie passen beide gut zusammen.

Sie trägt wie Wilhelm manche Uniform wie 3. B. Kürassier u. d. gl.

In unser Vaterstadt Leipzig waren sie erst ein oder zwei mal; hoffentlich kommen sie bald wieder.

Die Leipziger bewunderten sie über ihre Kraft denn von früh bis abends auf den Füßen ist schwer.

Wilhelm ist gutmütig; und interessiert sich für alles in der Welt.

Er hat vor dem Tode des Königs Christian 9. von demselben einen Automobils bekommen in dem sie alle beide durch den Tiergarten fahren.

Alles Gott sie noch lange leben lassen und sie dabei gesund und frisch erhalten.“

### Ein Triumph der Freiheit

Der russische Reichsrath soll nach dem Beschlusse einer unter dem Vorsitz des Grafen Soltsch tagenden Kommission zu einer ersten Kammer umgeändert werden. Der Inhalt des von freireligiösen Geistes durchweichten Entwurfs ist folgender:

Die Mitglieder des Reichsrathes werden zur Hälfte vom Zaren ernannt, zur Hälfte vom Volke frei erwählt. Die wohlberechtigten Personen werden vom Zaren ernannt, die Gewählten bedürfen der Bestätigung durch den Zaren. — Die Beschlüsse des Reichsrathes sind frei; sie bedürfen der Bestätigung durch den Zaren. Wiederbringt ein Minister dem einstimmig gefassten Reichsrathsbeschlusse, in dem dieser dem Zaren nicht zur Bestätigung vorgelegt werden. — Sämtliche Minister sind verpflichtet, dem Reichsrath Rechenschaft abzulegen und sich vor ihm zu verantworten. Er scheint in der hierzu anberaumten Sitzung der Minister nicht, so muß der Gegenstand von der Tagesordnung abgelegt werden. — Wenn im Reichsrath Einstimmigkeit nicht erzielt wird, so entscheidet der Beschluß der Majorität. In diesem Falle ist über jede Anstalt ein besonderer Beschluß zu fassen und zu protokollieren, welcher von diesen Beschlüssen als Majoritätsbeschluß anzusehen ist, bestimmt der Zar. — Der Reichsrath hat das Recht, die Beschlüsse der Reichsduma zu bestätigen; wird die Bestätigung verweigert, so kann sie durch Ukas des Zaren ertheilt werden. — Der Reichsrath tagt in seinem Sitzungssaal; der Zar kann jedoch jedem einzelnen Mitglied des Reichsraths einen besonderen Isolirraum in der Peter Paul-Festung einräumen.

So ist dem Russen endlich frei! Aber wird eine so schrankenlose Freiheit für die Russen nicht zu viel sein?

Frido



**Forman gegen Schnupfen.** — Merztlicherseits vielfach als ideales Schnupfenmittel bezeichnet. Wirkung frappant. — Dose 30 Pf.



## Die Witwe

Vor der Hütte der zur Witwe gewordenen Arbeiter-  
frau Dörig in Courrières spielte sich ein tiefergehr-  
trugener Vorgang ab. Frau Dörig und ihre sechs Kinder  
trugen den die irdischen Kette des Gatten und Vaters  
bergenden Sarg aus der Erde hinaus. Die Mutter  
sprach den beiden Jünglingen, die die schwere Last kaum  
mittragen vermochten, Mut zu und ludete nicht,  
daß Fremde an dem Sarg Hilfe leisteten.

Wir tragen selbst ihn still hinaus,  
Der für uns sorgt! seit Jahren —  
Es rühre keine fremde Hand!  
An seine Totenbahre!

Faßt an, ihr Kinder, tragt ihn sacht  
Den Vater und den Gatten,

Das Treueste, was auf der Welt  
Wir armen Teufel hatten!

Für mich und Euch hat Tag für Tag  
Er redlich sich geschunden,  
Als lebend aus dem tiefen Schacht  
Er nicht mehr heimgefunden!

Von unserm Schweiß, von unserm Blut  
Da näßten sich die Ketten —  
Faßt an, ihr Kinder, eime ist's  
Von tausend Bergmannsleichen!

Mit jarten Händen tragt ihn fort,  
Auch Du mein jüngster Knabe —  
Der Vater fährt für ewig heut!  
In unsers Herrgotts Grube!

Rudolf Greinz

## Der letzte Mohikaner

Ein Zukunftslied

Wie hat man meinen bürgerlichen Namen  
Stets an den Wörtern hoch tarirt.  
Jetzt hat man, ach, veredelt meinen Namen,  
Er ist nobilitiert!

Nun sind sie bis auf mich jetzt alle adlig  
Von Königsberg bis Venn.  
Der unsern alten Namen steht untatlig  
Ein stolzes Ven.

Sie sind jetzt eine ritterliche Herde,  
Geachtet ist sogar mein Sohn.  
Und wenn ich herbe, schiedet von der Erde  
Der letzte bürgerliche Sohn! **Friedo**

## Weltchronik der „Jugend“

Von dem **Scientiatus Bohn**,  
Deutschlands stillschüchternsten Person,  
Die aus Wuth auf uns wie toll haßt,  
Mieß ich einen neuen „Dollak“  
Kabbistat Tugendhaftig-  
keit, der ganz besonders saftig:  
Onkel Bohn, er hat soeben  
für die Mittwelt ausgegeben  
In dem Stillheitsgeschicht  
In Berlin ein ganzes Heft,  
Denn er aus gekränkter Tugend  
Schimpft auf die „Moral der  
Jugend“.

Ach! Wie ist das Heft so grün,  
Ach! Wie heiß ist das Bemühn!  
Ach! Wie ist dies Protokoll  
Stümperhaft und jammervoll!  
Ach! Was wird auf einem Bogen  
frech zusammen da geogen!  
Ach! Wie schmadt ist das Gelingen!  
Und es häßt in diesen Dingen,  
Wenn die „Jugend“ wirklich wär,  
Wie er sagt, wahrhaftig er  
Doch unendlich leichter hier,  
Als wir selber, wenn ihn wir  
Wegen seiner schönen Reden  
Pakten wollten und befehlen:  
Was wir druckten, das steht fest,  
Doch, wenn er was drucken läßt —  
Was er vorher öffentlich  
Inselgesprochen, drückt er — sich  
Und was nachher ihn geniert,  
Wird herausfamotiert.  
Freunde: wenn Ihr's irgend trefft,  
Kauft Euch dieses grüne Heft  
Und verschafft Euch den Genuß  
Von dem Scientiatus,  
Denn der Preis von dreißig Pfennig  
Ist für so viel Stumpfseinn wenig! —

Unausprechliche Gemeinheit  
Ward von der Partei der  
„Reinheit“,  
Die genannter Herr liebt,  
Jetzt auch in Stettin geübt:  
Dorten wollt' Professor Neisser,  
Der, wie allbekannt, mit heißer  
Mühe forschet und Rath erteilt,  
Wie die Syphilis man heilt,  
Einen Vortrag d'rüber halten,  
Doch, als er begonnen, schallten  
Wüste Stimmen durch den Saal  
In unheimlichem Tandol.  
Die moralische Gemeine  
Granzte während wie die Schweine  
(Was im Grund ja offenbar  
Ihrerseits natürlich war),  
Und sie krächten, bellten, drohten  
Und erquideten sich an Joten  
Und durch solchen Wutherguß  
Kam Herr Neisser nicht zum Schluß!  
Diese schöne Heldenthat,  
Greiflicher Scientiat  
Sohn, wird Dir und Deinen  
Gronnen  
Auch auf's große Kierholz kommen:

Stilllichkeit nach Deinen Sinn  
Zeigt der Pöbel von Stettin! —

In erheblicher Blamierung  
Bracht's die bayrische A. gierung  
Gegenüber der Kanceli  
Des Bischofs von Senesfrey,  
Welcher herrscht in Regensburg  
Als ein „Kraftmenich“ durch  
und durch.

Deffen Domkapitular  
Doktor Ludwig's hat nun gar  
Grob und höhnisch unsern Staat  
Jüngst in einem Refekat  
Insultiert im festster Con.  
Freilich nicht erbauet davon  
War der Herr Klumpher Wehner  
Ob des Stils, in dem sich Jener  
Hat erlaubt, den Witz zu denken,  
Aber ach: er muß sich denken  
Und die ganze Grobheit schämen.

Ohne daß etwas geschieht —  
Denn er darf sich ja nicht barzen  
Gegen seine Kammer-Schwarzen —  
Mahlzeit! Guten Appetit! —

Ueberall im deutschen Land  
Spricht man jetzt, wie bekannt,  
Von dem Monument für Heine,  
Doch in lieblichem Vereine  
Schreien die Mäuler jetzt darüber  
Und des Centrum's edle Brüder  
Gegen Heine „dieser Juden“.  
In Berlin zum Beispiel haben  
Jüngst der Söcker und der  
Mum

Ihr getreues Publikum  
Zu euerigstem Protest  
Und man 'dreh' ein Manifest  
Und set' im sie den Porten  
Mit Gedwahn, das eitel Wuth war —  
So hat Langohr auch getreten

Nach dem Löwen, als der tot war!  
Auch in Weimar, der vom Behmer  
Haust, ein Herr, ein angenehmer,  
Unterdrückten dumme Schreier  
Die geplante Heinefeier!  
Ja, selbst das Regierungsblatt  
In der schönen Gesehtheit  
Triebe so im Christes-Con  
Heine-Denkmal-Obstruktion!  
Und in München mehrte sich  
Jüngst ein Hausherr wüthiglich,  
Daß nur keine Inschrift man  
Brächt an seinem Hause an,  
Wo der Heine einst gewohnt hat,  
Der die Schwarzen nie geschont hat —  
Wie man sieht, geht allerhand  
Vor im lieben deutschen Land —  
Vamentlich in jüngerer Zeit!  
Was uns nicht zum Ruhm  
gediebt! —

Aber doppelt frohen Muthes  
Kündet der Chronist was Gutes,  
Was den deutschen Namen jetzt  
Vor der Welt in Ehren steht:  
fern aus Courrières melden  
Sie die Thaten deutscher Helden,  
Die aus Grubenbrandes

Selbst bedrängt von  
giffigen Schwaden,  
Ihre welschen Kameraden  
Retteten von Qual und Tod!  
Fürchtlos tren in schwerer Pflicht —  
Deutsches Volk, vergiß sie nicht  
Und ihr schlichtes Heldenthum,  
Die zu Deines Namens Ruhm  
Dort auf frankreichs Erde thaten  
Mühdres nicht, als die Soldaten,  
Die im Kampf und Sturm  
der Schlacht  
Heldenthaten einst vollbracht  
In dem gleichen Land der Franken!

Nicht so schön sind die Gedanken,  
Die das Unglück sonst noch weckt:  
frevelhaft, wie man endzeit,  
Spiele dort mit Menschenleben  
Schicksal und Dostigier eben.  
Zu zerschunden Opfer jahren  
Schrecklich dies mit Todesqualen,  
Tausende von Waisen klagen —  
Schlimme Gräde wird es tragen!  
Und dies schwere Missethat  
Craf gerad' die Republik,  
Wo das Motto gilt von eh:  
Liberté — fraternité!

Herodo

## Confirmanden-Unterricht

„Adam und Eva sind aus dem  
paradiese vertrieben worden,  
warum?“  
„Weil sie weder kirchlich, noch  
sandesamtlich getraut waren.“

## Marokkanische Sorgen

A. Fiebig

„Und ist Alles recht, — wenn nur die bayrischen Schwarzen  
nicht in's Land kommen!“







Vorfreude in Krefeld:  
Der Traum der Jungfrau. (Ein Kriestück.)

### Liebe Jugend!

Die Stadt Krefeld, welche sich im Gegensaße zu anderen deutschen Großstädten, seit Jahren seines Fortschrittes in der Bevölkerungszunahme befleißigt, rückt sich zum letzten Empfang des am 2. April in Gegenwart Sr. M. eingehenden Kaiserlicher Kaiser-Regimentes. — Die Belegung dieses Regimentes nach Krefeld ist bekanntlich auf ein Allerhöchstes Verprechen zurückzuführen, welches den Ehrenjungfrauen beim Empfange Sr. M. in Krefeld im Jahre 1902 gegeben wurde. — In Krefeld ist ein Spiel des Javalis will es nun, daß der derzeitige Kommandeur des Regimentes „von Etrich“ heißt.

Eine gute Vorbedeutung für die Befestigung des Ausnahmestandes der Seidenstadt hinsichtlich der Volksvermehrung!

### Aus dem lyrischen Tagebuch des Leutnants v. Verlewitz:

#### Na also!

Heute jedoch — auch gesagt sofort:  
Majestät nie Wort gebrochen.  
Wird schon für Tänzer sorgen dort,  
Wenn einmal Tänzer versprochen!

Hören's jetzt. Führer ja persönlich Jar  
Regiment! Riesenheer!  
Wäre am liebsten gleich selbst Zufuhr —  
Wenn — äh — nicht Verlewitz wäre ..

Krefeld bekanntlich für Leutnant  
Rein ideales Städtchen:  
Findet im jungen rheinischen Land  
Nichtens so reizende Mädchen.

Ja — wird ein Riesenjubiläum sein,  
Wenn Majestät an der Spize  
Nacht mit dem Herzensbrechen ein!  
Weissen in Siebzehne!

Sind rein des Deiwels dort! Kenne das!  
Dort in der Jugend jenseit — —  
Na, muß auch Andern können was.  
Wird auch zu viel von so Späßen!

Couragiertheit der Sozialdemokratie. Erfreulicherweise vollzieht sich nun auch in Berlin eine Annäherung zwischen dem Hofe und der Sozialdemokratie. Zwar ist vorläufig Weibel noch nicht bei Hofe erschienen, so weit sind wir noch nicht und bei der norddeutschen Erbgräbigkeit wird es auch noch einige Zeit dauern, bis sich die Herzen einander ganz geöffnet haben werden. Aber immerhin ist der erste Schritt, bekanntlich der schwerste, bereits getan: Bei der Trauerfeier für Eugen Richter waren der Hof und die Sozialdemokratie die einzigen, die nicht vertreten waren.

### Wir Plebejer!

Ich dachte stets, als niedriger Plebejer,  
Wie stehen doch die Fürsten zehnmal höher  
Als so ein simpler, kleiner Bürgersmann.  
Im Ueberflusse leben stolt die Reisten  
Und können sich die schönsten Dinge leisten,  
Die Unsereiner nicht sich leisten kann.

Doch nach den neuesten, seltsamen Berichten  
Kam ich zur Einsicht: So ist es mit nichts,  
Der Bürger ist denn doch kein armer Gauch.  
Zum Beispiel: Die Klothilde — 's ist zum  
Lachen —  
Sich leimen lassen und dann pleite machen,  
Das kann ich auch.

Und ferner, wenn ich auch von Stande niedrig,  
So wie der Mecklenburger, der Paul Friedrich,  
Verpulvern, was mir eigen ist, zu Rauch,  
In dulci júbilo mein Geld verprassen  
Und mich zuguterletzt entmündigen lassen,  
Das kann ich auch.

Und wie Prinz Schönburg-Waldenburg,  
der hohe,  
Nachdem erloschen seiner Liebe Lohr,  
Nicht scheiden lassen nach modernem Brauch,  
Und aus Verdruss am ehelichen Leben  
Der Frau und ihrem Kind den  
Abschied geben,  
Das kann ich auch.

Kurzum, mir scheint, ich bin zu tief geboren,  
An mir ging eigentlich ein Prinz verloren.  
Doch halt: Ich freue mich zu früh, ich Wicht!  
Den Glauben, wie verschiedene Prinzen,  
Vertauschen nur aus „praktischen  
Interessen“  
— Das kann ich nicht!

Karlchen

### Eugen Richter-Plutarch

Eugen Richter war soeben im Elysium  
eingetroffen.



„Gott sei Dank, mein alter Opponent!  
Offen gesagt — die himmlische Ruhe wurde  
bereits etwas langweilig!“ begrüßte ihn der  
Altreichsfürst.

Einige Englein hatten die Aufmerk-  
samkeit, Eugen Richter kurz nach seiner  
Ankunft einen Blumenstrauß zu überreichen.



Der prosaische Richter schmaute sie an und  
zerpflückte ihn zornig.  
„Lass'n's gehn.“ röstete eines, „der moant,  
dös waar a — Steuerbucker!“



„Was treibt denn der Richter dort?“ riefen  
einige Englein erstaunt.

„Dem hat der Herrgott,“ berichtete eines,  
„unser Etat zum Anschauen geben!“

„Au weh!“ schrien sie durcheinander, „unser  
schönste Zeit ham mer ghabt!“



„San mer froh,“ sagte der Teufel zu  
seiner Großmutter, „daß in den Augen net  
hab holen müassen! Der schmpfet net schlecht  
über die — Beheizungskosten!“

### Die Vergleute von Courrières

Der Frühbau fällt,  
Ade, du Welt,  
Wir fahr'n im Dunkel ein.  
Das Grubenlicht  
Leucht' uns zur Schicht,  
Ist unser Sonnenchein.  
Der Hane Schlag  
Hältt unter Tag,  
Es klopft der Erde Herz;  
Du Brudergaß  
Durch Staub und Ruß  
Schallst lauter als das Erz: Glück auf!

Schwarz wie die Nacht  
Ist unsre Tracht;  
Wir bauen nah am Tod.  
Und unter Galt  
Zu harter Last  
Ist gern die liebe Noth.  
Für allen Schweiß  
Wird uns zum Preis  
Ein schmales Hungertuch:  
Da klingt zurück  
Der Gruß vom Glück  
Dit schimmer als ein Fluch: Glück auf!

Wir schürren dir  
Im Nocht-Revier  
Die Quellen alles Lichts;  
Ein Sterbekleid,  
Ein Grabgeläut,  
Sonst, Welt, gibst du uns nichts!  
„Die Dual für dich,  
Das Glück für mich,“  
So denkt die schöne Welt;  
Wer weiß wie bald  
Es anders hallt,  
So wie es uns gefällt: Glück auf!

Franz Langheinrich



## Die Cousine

(A. d. Auffahrt des kleinen A. U. Stakna v. d. deutschen Kamerun-Schule in Hildesheim)

Die Deutsche sind nämlich entweder männlich oder weiblich. Die weiblichen Deutsche, wenn sie ist jung, heißt Cousine. Der Deutsche verehrt Cousine wie Götter Tag und Nacht. Cousine kommt aus großen Berlin. Im groß- a Berlin gibt es viele Cousinen, gehen auf Kriegsspiel in Friedrictstraße und auf Friedensspiel in Altona. Von Berlin kommt Cousine nach Kamerun. Erzählen Gouverneur verehrt sie wie Götter, betet zu ihr, nennt sie getreue Frau-Stein oder Schmiedelinde. Wenn er hat gebetet genug, schickt er sie nach Berlin, damit auch Cousine andere leben. Wenn ist Cousine alt, heißt sie meine Tante oder deine Tante. Wird auch verehrt, aber anders. Cousine folgt Geld, meine Tante, deine Tante auch. Wenn deutscher Mann zahlt viel Geld, heißt er Onkel, wenn er nicht zahlt viel Geld, heißt er Onkauer. Millionäre dürfen nicht haben Cousine, bloß Erzählen Gouverneur. Es gibt Cousinen, was werden geheiratet. Aber nicht alle. Wenn Cousine wird geheiratet, heißt sie Niesallende. Mann, was heiratet Cousine, heißt meichugge.

## Ein seltsamer Brief

Auf der Münchener Hoftheaterintendanten ist folgendes eigenthümliche Schreiben eingelaufen:

Lieber Speidel!

Ich habe gelesen, daß der Herrmann Bahr sich nun mit 24 000 Mark begnügt hat und nicht herkommt. Indem daß ich nun einsehe, daß das ein gutes Geschäft ist, erlaube ich mir, mich um den ausgeschriebenen Posten als Regisseur und Dramaturg zu bewerben. Ich bin sehr für Euer Hoftheater geeignet, indem ich zwei Jahre bei der Artillerie gedient habe, also vom Fach bin, und einmal die Köchin meines Herrn Hauptmanns angeheiratet habe, was sehr großen Erfolg gehabt hat. Auch bin ich rechtschaffen und lasse weder am Sonntag noch an den Feiertagen spielen. Auch könnte ich der Cenoroth bei Euch ein Ende machen, indem ich einen Vetter habe, der wunderschön singt. Er ist auch sehr oft heiser, und hat einen Bruder in Amerika, bei dem er wohnen kann. Ihr könnt auch bei mir sicher sein, daß ich jeden verfolge, der mich bestechlich nennt. Eriens weil ich wirklich bestechlich bin und zweitens weil ich für mein Leben gern prozeßier' und überall nur der Prozeß Hansl heiße. Alardisch bin ich nicht und weiß auch gar nicht, was das ist. Wenn Ihr also einen tüchtigen, kräftigen Dramaturg haben wollt, dann greift zu! Dem morgen ab erhöhe ich meine Preise.

Hochachtung grüßt bestens

Xaver Schlauchel (Dachau)

Vertrauensmann der bayrischen Centrumspartei

Der ertappte Galantuomo. Ein feuriger und galanter Cavalier war der Signor Giovanni Marchisino Sonnino. Und wie leidenschaftlich er sein konnte, das wußte Madame Marie, die seine Pariserin, am besten, der er immer und immer wieder Liebe lieh. „Ninchen, Ninchen“, meinte Marie, „was soll denn aus Dir werden, wenn Deine eifersüchtige Frau Nutria Dich einmal bei mir trifft oder gar Deine Schwiegermutter, die böse Schwiegermutter, die böse Herrmannin?“ „Ach was, Mariandchen“, antwortete Sonnino, „ich mich und kümmer Dich nicht um andere Frauen.“

Aber der Zufall fügte es, daß Sonnino und Marie, als sie sich in ihrem hübschen Algeras hielten, von Frau Nutria und Frau Germania überfallen wurden. Sonnino ließ sich nicht verblüffen. Er versicherte laut, daß seine Beziehungen zu Madame Marie nur freundschaftlich und platonisch seien. „Aber was macht Ihr denn, wenn ich hundertmal allein leide?“ fragten die beiden mißtraulichen Frauen. „Sonnino antwortete mit frommen Augenauflage: „Ich bete mit meiner Freundin für das Wohl meiner lieben Frau und meiner lieben Schwiegermutter.“

Als sprach Sonnino.

## An Hermann Bahr

Du gehst, bevor Du noch gekommen —  
Das nenn' ich wahrlich Hans im Glück.  
Zwei Drittel Gage wird genommen,  
Und aus, eh's anfang, ist das Stück.

Es war das beste wohl von allen,  
Die Du geschrieben. Kurz und fein,  
Nicht aufgeführt, nicht durchgefallen  
Und brachte doch Cantimen ein!

Da Dir, Du Liebling aller Damen,  
Nun auch Gott Mammon gnädig war,  
Stört mich das h in Deinem Namen —  
Ich biß' Dich, nenn' Dich künftig Bar!

Carl-Gr.

Der deutsche Kaiser erklärte jüngst den Künstlern, die die fünf Eurer-Damen für die Schloßgärten herstellen, er habe sich selbst eine Orangerie anlegen lassen, um zu erproben, wie denn die Männer darin gegangen seien und sich bewußt haben. Er fand die Mischung sehr eng und soll geäußert haben, es läßt sich unmöglich, in solch einer Mischung zu malen, zu dichten oder zu komponieren.

## Die beiden Schuhu.



Heraus aus dem Centrumturm!



Hinein in den Centrumturm!

(Der ultramontane Dr. Julius Bachem verlangt in den „Öffentlichen politischen Blättern“, seine Partei müsse aus der Enge des Centrumsturmes, der konfessionellen Abgeschlossenheit hinausstreten und im freien Gefilde auch mit Nicht-Katholiken Fühlung nehmen!)

## Eugen Richter †

Als Ohnmacht in Göttingen hielt Eugen Richter seine erste Rede zu einer Königsgedächtnisfeier über die Wladimir'schen Verse:

„In Fährden und in Nöthen setzt erst das Wort sich ein.“

Dann soll man nie zertreten sein alles, gutes Recht.“

Nun Du verhummt, bewundert Freund und Feind,  
Was groß an Dir und was unendlich war,  
Noch gestern nur der Geist, der stets vereint,  
Und heut ein stummer Wabner vor Gefahr.

Zasager tänzeln knitzend um den Thron;  
Das Rückgrat fehlt dem heutigen Geblecht;  
Und keiner spricht, wie Du, mit Demmerten,  
Ein gamer Mann, vom alten, guten Recht!

Vom alten guten Recht! Dein erstes Wort —  
Der Schüler sprach's — es blieb Dein letztes auch.

Feind oder Willkür und der Freiheit Hort,  
Wies Du Dir selbst treu bis zum letzten Hauch.

Dann leg' auch ich ein Kränlein auf Dein Grab,  
Und fest' man Dir einst einen Eichenzweig,  
So weiß ich, was ich draufzuschreiben hab':  
In goldner Schrift ein frohstolzes „Mein!“

Edgar Steiger

## Bennig verhaftet!

Nun haben sie in Stettin Dich gefaßt,  
Der Du so paffig entkommen.  
Als Du ein fahrrad gefohlen hast,  
Da wurde Du festgenommen.

Die küssen Spötter der Polizei,  
Die müßen nun schweigen und stumm sein!  
— Wie kam Dir das fahrradfehlen bei?  
Wie konntest Du nur so dumm sein?

Du, der doch auf diesem Gebiete daheim,  
Wie konntest Du nur so pfehlen!  
Du weißt doch: Der Mörder bleibt  
meistens geheim,  
Der fahrraddies wird erwachsen!

Bim

fort mit der Gnade! Inade ist jenach für euch Bayern, kommt sie brauchen. Aber was sollen wir in Preußen mit Gnade anfangen? Hätten uns ja zu Silberhochzeit auch Inade-erlaß lassen können; aber jing nicht. Und warum jing ihr ja viel zu bräukrieg! Ihr haben für Inade keine Verwendung, denn warum? Wir Preußen haben ganz einfach keine Beiraten. Schramm!



## Ein echtes Haarwuchsmittel

**Grosse Probedose**

Ich nenne mein Mittel ein echtes Haarwuchsmittel, im Gegensatz zu den vielfach angepriesenen Mitteln, die nur als Cosmétique dienen, weil mein Mittel nachweislich den Ausfall der Haare verhindert und an Stelle der bereits ausgefallenen Haare das Wachstum von neuen kräftigen Haaren befördert. Wenn Sie über Ihren Haarwuchs zu klagen haben, senden Sie 50 Pfg. per Postanweisung, und gebensich Ihre genaue Adresse an. Sie erhalten dann eine große Versuchs-Dose meines echten Zeugnis-Abschriften werden auf Wunsch beigelegt. Bitte meine neue Adresse zu beachten.

JOHN CRAVEN-BURLEIGH, Berlin 147 Friedrichstr. 190.

## Die wahre Kur bei Rheumatismus Gicht, Hüftweh, Lendenweh etc.

The Good Health Alliance, 124 Holborn, London (England) E. C. haben soeben das wunderbarste Heilmittel des Jahrhunderts eingeführt. Weder Medizin noch Einreibungsmittel, sondern Kinlo's Fuss-Zugpflaster, in der ganzen Welt wegen Heilung d. schlimmsten Fälle v. Rheumatismus, Gicht, Hüftweh, Lendenweh etc. berühmt. In welchem Teile des Körpers Sie auch krank sein mögen, Kinlo's Fuss-Zugpflaster werden unfehlbar die giftigen Harnsäuren aus dem Blute ziehen und Sie dadurch für alle Zeiten gesund machen.

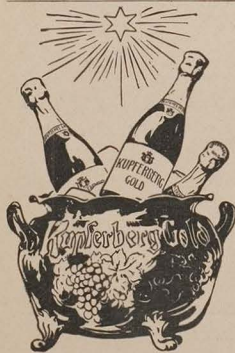
Sie werden sofort Erleichterung verspüren und die gänzliche Heilung wird folgen. Es ist ein wissenschaftliches Mittel mit absolut garantierter Erfolge, andernfalls haben Sie keinen Pfennig zu bezahlen.

### Ein Versuchs-Paar frei!

Wir sind so vollkommen überzeugt, dass zwei Paar „Kinlo's Fuss-Zugpflaster“ Sie vollständig helfen werden, dass wir Ihnen nicht nur anbieten, Ihnen eine kleine Probe zu senden, sondern Ihnen wirklich ein „Paar Kinlo's Fuss-Zugpflaster“ auf Verlangen zuschicken. Wenn Sie dasselbe eine Woche lang versucht haben und finden, dass Sie geheilt worden sind, so erwarten wir, dass Sie uns den geringen Preis von 3 M. 50 Pfg. zusenden. Sollten Sie nicht hoch erfreut über den Erfolg sein, so brauchen Sie uns keinen Pfennig zu bezahlen. Dies ist wirklich das ehrlichste Anerbieten, das jemals gemacht worden ist. Es ist keine angebliche, elektrische, sondern eine wissenschaftliche, chemische Erfindung. Zögern Sie nicht, sondern senden Sie uns Name und Adresse, indem Sie auf die „Jugend“ Bezug nehmen und legen Sie 25 Pfg. für Porto in Freimarken bei und ein Paar Kinlo's Fuss-Zugpflaster wird Ihnen umgehend zugesandt werden.

Vergessen Sie nicht, dass, wenn Sie keine Erleichterung verspüren haben, Sie nichts zu bezahlen brauchen, und bringen wir Ihnen das Vertrauen entgegen, dies selber zu entscheiden.

The Good Health Alliance,  
124 Holborn London E. C. England.



Ohne genaue Kenntnis der Mannigfaltigkeiten im Charakter des Weines, ohne gezielte Behandlung aller Einzelheiten bei seiner Auswahl und Verwendung zum Sect, ohne die peinlichste Fürsorge während der langen Dauer seiner Entwicklung läßt sich kein Sect erzielen, der das Beste vom Besten bilden soll. Auf solchem Boden und aus solchen Prinzipien ist die Marke „Kupferberg Gold“ entstanden. Es ist nur natürlich, daß die aufgewendete Mühe ein Produkt ergeben hat, welches allerseits als unübertroffen an Güte und Geschmack gilt.

Sectkellerei Kupferberg, Mainz.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

## Photogr. Apparate

Theater- u. Ferngläser  
Musikwerke

Nur erstklassige Erzeugnisse  
zu Original-Fabrikpreisen  
Besondere billige Spezialmodelle  
Bei Teilaufnahmen kein Preisaufschlag  
Illustrierte Preisliste kostenfrei

G. Rüdtenberg jun.  
Hannover u. Wien.

Feine Frau aus dem Ausland sucht anregenden Sommeraufenthalt in schönem Luftkurort. Offert. unter E. M. an die Expedition dieses Blattes.

**Schnellste Förderung**  
zum Einjährigen Examen.  
Vorzügliche Fachlehrer. Prospekte.  
Schöneberg-Berlin, Hauptstrasse 1.  
Dir. v. Trippenbach

## Bibliotheken

und einzelne Werke von Wert,  
insbesondere seltene Werke und alte  
Drucke sucht zu kaufen  
H. Hugendubel, München, Salvatorstr. 18.

## Dr. Dr. Teuscher's Sanatorium

• Oberloschwitz, •  
Weisser Hirsch, bei Dresden. Physik. diätet. Kurmethoden.  
— Für Nerven, Stoffwechsel-Kranke und Erholungs-Bedürftige. —  
Dr. H. Teuscher, Nerven-Arzt, Dr. P. Teuscher, prakt. Arzt. — Prospekte.  
— Neues Badehaus, elektrisches Licht, Zentralheizung, Winterkuren. —

Für Künstler und Kunstgewerbezeichner

## Weibliche Schönheit

Annuit, Schönheit und Grazie des weiblichen Körpers.  
50 Malerische Aktstudien in Farbendruck. Ersatz f. lebendes Modell. Freilicht-Aufnahmen nach der Natur in entzückender Schönheit u. prachtvoller Wiedergabe v. Prof. Jan u. a. erdüb. Künstlern.  
Alle 50 Blatt — Format 20 x 29 cm — in elegant. Prachtbände nur Mk. 7.50. — Zur Probe: 10 Blatt franco für 2 Mark. — Versand durch  
H. Schmidt's Verlag, Berlin 21, Winterfeldstrasse 34.



## Sondernummern der „Jugend“

Nr. 15 der „Jugend“ wird dem heimgegangenen Wiener Meisters Rudolf von Alt gewidmet sein, der im März vorigen Jahres im Patriarchenalter von 88 Jahren gestorben ist. Von Alt selber wird die Nummer folgende Arbeiten in künstlerischen Vierfarbendrucke bringen:

„Stefanskirche in Wien.“, „Vorhalle der Markuskirche in Venedig.“, „Pantheon und Colosseum in Rom.“, „Katholisches Kasino in Innsbruck.“, dazu Zeichnungen K. v. Alts und eine Zeichnung von Prof. Bacher: „Alt am Malisch.“ Das Titelblatt „Frau Vinthoden und Meister Alt“ ist von Adolf Münzer. Der literarische Teil bringt Beiträge von Ludwig Hevesi und Fritz von Goltz.

Sonderdrucke der Alt'schen Arbeiten können nicht ausgegeben werden; man abonnere rechtzeitig wo es noch nicht geschehen ist.

In Vorbereitung und dem Erscheinen nahe befindet sich die **Rodin-Nummer** der „Jugend“ (als Weinmüller, die nach authentischen, von Rodin begutachteten Aufnahmen grösstenstheils noch unveröffentlichte Werke des französischen Meisters bringen wird. Reiches Material für fernere Sonder-Nummern befindet sich seit Monaten in Arbeit, und wir werden im Laufe dieses Jahrgangs eine weitere Anzahl solcher Nummern („Paradies der Mucker“, „Goya“, „Le Grand“, „Julius Diez“, „Das galante Zeitalter“ u. s. w. u. s. w.) darbieten können.

MÜNCHEN, Fürberggraben 24.

Verlag der „Jugend“





allerhöchster Dalles

Henry Bing (München)

„Junge, thu man ja nich bei 'ner Erzherzogin oder 'nem Herzog einbrechen! Die armen Leute ham selber nisch!“